Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

499 (26.10.1906) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 499. — Karlsruhe, Freitag den 26. Oktober 1906. — Telephon-Nr. 36. — 22. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 84 sechs Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Abtei Maria Laach und die Urft-Talsperre" (illustriert). — „Monumentalbrunnen." Von Georg Buß (Kissingen). — „Das neue Schauspielhaus in Berlin" (illustriert). — „Das größte Schlachtschiff der Welt" (illustriert). — „Gräfin Montignoso und ihre Kinder" (mit Bildern). — „Untergang eines französischen Unterseebootes" (illustriert). — „Der neue österreichische Minister des Aeußeren" (mit Bild). — „Zwei Herbstlieder". Von Otto Michaeli. — „Humoristisches."

Badische Chronik.

* **Mannheim**, 25. Okt. Einen **Selbstmordversuch** beging gestern abend eine 28jährige, ledige **Kellnerin** in ihrer Wohnung dadurch, daß sie sich Schnitte mit einem Messer an beiden Handgelenken beibrachte. Sie wollte sich aus verschmähter Liebe die Pulsadern öffnen, verletzte sich aber nur leicht.

* **Malsch**, 25. Okt. Der etwa 54 Jahre alte Friedrich **Steger** von Rot wurde vom Dungwagen überfahren, wobei er **beide Beine brach**.

= **Pforzheim**, 26. Okt. (Tel.) Heut nachmittag wurde am **Hochbergwalde** ein **Liebespaar erschossen** aufgefunden. Es handelt sich um den **19jährigen Fasser Wilhelm Rieger** und die **16jährige Bäckerstochter Minna Zoller**, beide von hier. Die **Unglücklichen** waren seit **vorgestern abend vermißt** worden.

● **Lahr**, 26. Okt. In dem benachbarten **Sulz brannte** heute nacht das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Wilh. **Wacker** vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, ebenso das Inventar zum größten Teile. Der Beschädigte ist versichert.

♂ **Pfaffenweiler** (A. Staufen), 25. Okt. Der **Herbst** ist seit einigen Tagen beendet. Quantität besser als ein Mittelherbst, Qualität ausgezeichnet.

Gerichtszeitung.

Freiburg, 25. Okt. (Schwurgericht.) **Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode**, Anklage gegen **Paul Schäuble** von Würmlingen, wurde heute verhandelt. Der 29 Jahre alte Angeklagte war Bierbrauer und ging zuletzt als Taglöhner. Am 16. September geriet er mit Reservisten, in der Restauration zur Hochburg in der Zähringerstraße, in der die Reservisten zu einem Abschied sich vereinigten, in Streit, wurde an die Luft gesetzt, durchgeprügelt und retirierte sich nach seiner nahen Wohnung in die Thenenbacherstraße, nachdem er einen Kutscher, Friedrich Rapp, ins Gesicht gestochen. Ein junger Bursche Roman **Mader**, 18 Jahre alt, war der erste, der ihn verfolgte. Dieser drängte in die Tür und als er mit dem Oberkörper dazwischen kam, erhielt er von dem die Tür versperrenden Schäuble einen Stich in den Kopf. Der Verwundete starb am 23. September an Gehirnhautentzündung. Der Angeklagte hatte sich in stark angetrunkenem Zustande befunden, war teils auch gereizt und bedrängt worden. Die Fragen wegen Körperverletzung gegen Rapp und Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, der der Hausbursche Mader, nicht ganz ohne Selbstverschulden und Anderer zum Opfer fiel, wurden mit mildernden Umständen von den Geschworenen bejaht und Schäuble zu **7 Monate 2 Wochen Gefängnis** verurteilt. 1 Monat Vorhaft geht ab. — Der Nachmittag brachte eine Anklage wegen Raubs, dessen der 20jährige Taglöhner **Ludwig Jegel** von Freiburg-Herdern bezichtigt wurde und damit im Zusammenhang eine Anklage wegen Unterlassung gebotener Anzeige (§ 139 St.-G.-B.), gegen den 20jährigen Taglöhner **Emil Johann Fischer** von Freiburg gerichtet. Am 8. September, spät, besuchten beide die Wirtschaft Eichhalde in Herdern. In dieser saß ein angetrunkener Italiener Joseph Cararo. Bei diesem bemerkte Jegel Geld. Dem müssen wir das Geld abnehmen, sagte er zu Fischer. Wir müssen nach Mülhausen einrücken, Rekruten können Geld brauchen, die Gelegenheit muß benutzt werden. Da mache ich nicht mit, entgegnete Fischer und Du wirst es auch unterlassen. Das Geld muß ich haben, versetzte Jegel beharrlich. Fischer ging heim, Jegel, der den Italiener mitzog, warf diesen in der Schlüsselstraße (Herdern) zu Boden, entriß ihm den Geldbeutel mit 20 ℳ und sprang davon. Heute erhielt **Jegel 1 Jahr 3 Monate Gefängnis**, eine Strafe, die ihn noch bessern soll in Anbetracht der Jugend. Fischer wurde **freigesprochen**.

* **Konstanz**, 25. Okt. Im **Zizenhausener Mordprozeß** hat der Verteidiger des zum Tode verurteilten Maurers Anton **Hof**, Rechtsanwalt Fuchs hier, **Revision** beim Reichsgericht eingereicht.

* **Pforzheim**, 25. Okt. Vor dem **Reichsgericht** in Leipzig wurde gestern die Revision des früheren **Kabinettmeisters** Gottlieb **Schmierer** verhandelt, der bekanntlich zu **3½ Jahren Zuchthaus** wegen großer Veruntreuung in der Bijouteriefabrik von S. hier verurteilt worden war. Die **Revision** wurde **verworfen**. Schmierer hatte für mehrere tausend Mark Geld unterschlagen und Kontrollbücher gefälscht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Oktober.

In unserem Expeditionsschaufenster sind ausgestellt: Der **Kaiser auf der Parforcejagd**, die im Döberitzer Gelände geritten wurde, der Besuch des **Ministers von Tschirschky** in Rom, das Auftreten der **amerikanischen Tempeltänzerin Ruth Saint-Denis** in der „Komischen Oper" in Berlin. Einzelbilder sind in der Expedition zum Preise von 50 ₰ erhältlich.

b **Geschäftsfeier.** Herr Professor Dr. **Richter**, Direktor der Färberei und chemischen Waschanstalt vorm. **Ed. Printz**, Aktien-Gesellschaft, veranstaltete anläßlich seiner Ernennung zum Professor am Samstag den 20. Oktober im Saale des Restaurants Köllenberger eine **Feier**, zu welcher das geladene Personal genannter Firma sehr zahlreich sich eingefunden hatte. Der Abend, welcher einen überaus guten Verlauf nahm, wechselte mit Toasten, Gesangs- und humoristischen Vorträgen, sodaß die Feier als wohlgelungen bezeichnet werden kann; ein Zeichen, welch' gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer in der Färberei Printz herrscht. Herr Prof. Dr. Richter unterhielt sich im Laufe des Abends mit verschiedenen Angestellten. Ein gemütliches Tänzchen, welches die Anwesenden noch einige Zeit zusammenhielt, bildete den Schluß der Feier.

$ **Im Kolosseum** findet am morgigen **Samstag** wegen einer daselbst stattfindenden Vereinsfestlichkeit **keine Vorstellung** statt. **Sonntag** den 28. Oktober werden **zwei Gala-Vorstellungen** gegeben werden, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen werden sämtliche z. Zt. engagierten Kunstkräfte auftreten. Wir wollen nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß das derzeitige Elite-Programm nur noch einige Abende zu sehen ist. Der **Bioscop** bringt seit einigen Tagen eine **neue Aufnahme**, darstellend: Den Einzug des Großherzogs und der Großherzogin von Baden in Karlsruhe am 15. September 1906.

+ **Illichs Zither-Verein Karlsruhe** feiert sein 26. **Stiftungsfest** am Samstag den 3. November im großen Eintrachtssaal durch ein **Konzert** mit darauffolgendem Ball.

Aus den Nachbarländern.

hd **Ludwigshafen**, 26. Okt. (Tel.) Der hier allgemein geachtete und geschätzte **Geschäftsmann Muy** wurde unter dem **Verdacht** der **Unterschlagung** bzw. Veruntreuung von **Verwaltungs- und Mündelgeldern** in Höhe von **15 000 Mark verhaftet**. Im Amtsgerichtsgefängnis wollte Muy **Selbstmord** begehen, wurde aber noch im **letzten Augenblick** daran **verhindert**.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

⚒ **Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.** Infolge Absage des Herrn Matray, der in der für heute, Freitag, angesetzten Premiere von Smetanas „Dalibor" die Titelrolle zu geben hatte, mußte die Aufführung verschoben werden; statt dessen findet eine Wiederholung der Kreutzerschen Oper **„Das Nachtlager von Granada"** statt.

= **Berlin** 25. Okt. Das **neue Schauspielhaus** am Nollendorfplatz wurde mit einer Generalprobe von Shakespeares „Sturm" vor geladenem Publikum **eröffnet**.

= **Paris**, 26. Okt. (Tel.) Nach einer **Bostoner Depesche** des hiesigen „Newyork Herald", ist daselbst eine drahtlose Depesche des französischen Dampfers **„Provence"** eingetroffen, nach welcher der an Bord befindliche **Komponist Saint Saëns** in besonders **Besorgnis erregender Weise erkrankt sei**.

Vermischtes.

= **Breslau**, 6. Okt. (Tel.) In der **Zuckerfabrik Schottwitz fielen zwei Arbeiter in kochende Syrupmasse** und erlitten schreckliche Verbrühungen. **Ein Arbeiter ist bereits gestorben.**

= **Buenos Aires**, 26. Okt. (Tel.) Die hiesigen Blätter berichten über einen **Cyklon**, welcher den Bezirk von **Concordia** heimgesucht hat. Der Cyklon dauerte 15 Minuten. **50 Häuser** wurden in **Concordia zerstört**. Die **Zahl der Verwundeten und Toten** ist noch **nicht bekannt**.

Arbeiterbewegung.

= **Chicago**, 25. Okt. (Tel.) Alle **amerikanischen Eisenbahnen**, die dem Eisenbahnerverbande angehörige **Weichensteller** beschäftigen, wurden davon **verständigt**, daß diese **Beamten** eine **Lohnerhöhung** und den **Achtstundentag** fordern, Wenn diese **Forderungen** in 14 Tagen **nicht erfüllt** seien, soll den Mitgliedern des Verbandes die **Ausstandsfrage unterbreitet** werden.

Zum Untergang des franz. Unterseebootes „Lutin".

hd **Biserta**, 26. Okt. (Tel.) Das Unterseeboot **„Lutin"** liegt 100 Meter vom Strande entfernt, bei einer **Tiefe von 10 Metern**. Es wird **heute ins Trockendock gebracht**. Die **Bergung der Leichen soll morgen** erfolgen.

= **Paris**, 26. Okt. (Tel.) Gestern abend wurde eine **Abteilung** des **Pariser Feuerwehrkorps** nach **Biserta** ausgerüstet, um die **Bergung der Leichen** der Opfer der **„Lutin"-Katastrophe** vorzunehmen. Die Feuerwehrleute sind mit **besonderen Apparaten** ausgestattet **worden**, um in die **Stickluft des Unterseebootes** einzudringen.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Berlin**, 26. Okt. Der **Kaiser** gewährte heute vormittag im Neuen Palais dem neuernannten mecklenburgischen Gesandten Frhr. **v. Brandenstein** und dem Bischof von Hildesheim **Dr. Bertram** sowie dem Kolonialdirektor **Dernburg** die nachgesuchte **Audienz**.

= **Berlin**, 26. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der **Reichskanzler empfing** heute vormittag den für **China** ernannten kaiserlichen **Gesandten** Grafen **Rex** und hatte sodann **eine längere Besprechung** mit dem **Kultusminister v. Studt**.

= **Berlin**, 26. Okt. Ein **Telegramm** aus **Windhuk** meldet: Gefreiter Friedrich **Killinger**, geb. 10. Juli 1882 in Backnang, früher im K. W. Inf.-Reg. Nr. 122, am 18. ds. in Uhabis an der Ruhr **gestorben**.

= **Rom**, 26. Okt. Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen von **Tschirschky** und seine **Gemahlin begaben sich** heute gegen Mittag in **Begleitung** des preußischen Gesandten beim päpstlichen Stuhl von **Rothenhahn zum Vatikan**, wo sie **vom Papst in Audienz empfangen** wurden.

hd **Tanger**, 26. Okt. Der **Sultan beschloß**, eine **Mission** an die **algerische Grenze zu entsenden**, um die **französische Regierung zu beschwichtigen**. Gleichzeitig hat die Mission auch den Auftrag, die **Eingeborenen zu beruhigen** und die **Führer zu bestrafen**, wenn sie den heiligen Krieg predigen.

= **Bombay**, 26. Okt. Der **englische Kommissar Mapiet** ist im Chatisgarh-Klub von einem **Eingeborenen** durch **Stiche** in den Rücken und Nacken **schwer verwundet** worden.

= **Shanghai**, 26. Okt. Gestern ist es zwischen **protestantischen** und **katholischen Eingeborenen** in Fenghsien (Provinz

Die Festnahme des „Hauptmanns" von Köpenick.

(Tel. Nachrichten.)

= **Berlin**, 26. Okt. **Die Berliner Kriminalpolizei hat heute früh den Köpenicker Kassenräuber in der Langen Straße im Osten Berlins festgenommen. Derselbe ist ein vielfach mit Zuchthaus vorbestrafter Schuhmacher, namens Voigt, aus Tilsit.**

= **Berlin**, 26. Okt Der 57jährige **Kassenräuber Voigt** ist **dreimal wegen Diebstahls mit Gefängnis, einmal wegen schwerer Urkundenfälschung** mit **7 Jahren Zuchthaus**, zuletzt wegen **Einbruchs** in der **Gerichtskasse zu Wongrowitz** vom Schwurgericht in Gnesen mit **15 Jahren Zuchthaus vorbestraft**. Voigt war am **1. Februar 1906** aus der **Strafanstalt entlassen** worden und **unter Polizeiaufsicht** gestellt. Er hielt sich zuletzt in **Wismar** auf, kam dann im **Juli** hieher und hielt sich in **Rixdorf** bei seiner dort wohnenden **Schwester** und seiner **Braut auf**, er zog dann nach der **Langestraße in Berlin**, wo er **heute früh** von **zwei Berliner**, einem **Hamburger** und einem **hannoverschen Polizeikommissar**, die sich gegenwärtig in Berlin aufhalten, **verhaftet** wurde.

Voigt verbüßte insgesamt 27 Jahre Zuchthaus, zuletzt in Rawitsch. Er hielt sich **unangemeldet** bei einem **Zeitungshändler** in der **Langenstraße** auf; **er ist in jeder Beziehung geständig.**

= **Berlin**, 26. Okt. Zur **Festnahme** des **Kassenräubers wird** weiter gemeldet: Etwa **2000 Anzeigen** über **verdächtige Personen** waren **eingelaufen**. Die Berliner **Kriminalpolizei**, die von vornherein vermutete, es sei ein alter Verbrecher, hatte das **Signalement in den Zuchthäusern verbreiten lassen**, darauf meldete sich das **Zuchthaus in Rawitsch** und nannte **Voigt**, der im Februar dort entlassen war, als den in Betracht kommenden. Aus **Wismar**, wo **Voigt** eine **Zeit lang als Schuhmacher gearbeitet** hatte, **erhielt** die **Polizei** seine **Photographie**. Der Potsdamer **Kleiderhändler**, wo der **Räuber** die **Uniform gekauft** hatte, **erkannte ihn auf der Photographie**. Durch **Nachforschung** in den **Wohnungen** der **Schwester** und der **Geliebten** des Verbrechers zu **Rixdorf**, wurde **festgestellt**, daß **Voigt** sich in **Berlin** in der **Langestraße** bei einem **Zeitungshändler** aufhalte. **Voigt** wurde **von der Polizei beim Frühstück angetroffen**. Man fand bei ihm noch **2 Tausendmarkscheine** und einen **eingerissenen 50-Markschein** vor. **Festgestellt ist, daß Voigt niemals Soldat gewesen ist.**

hd **Berlin**, 26. Okt. (Tel.) Zur **Verhaftung** des **Köpenicker Kassenräubers** wird weiter berichtet: Als die **Kriminalbeamten** erfahren hatten, daß der Gesuchte sich im Hause Langestraße 22 aufhielt, **besetzten** sie sofort **jeden Ausgang** und das **Dach des Hauses**, so daß es ein Entrinnen nicht gab. Dann **verlangten** und **erhielten** die **vier Kommissare** bei der Schlafwirtin des Voigt **Einlaß**. Dieser saß gerade beim **Morgenkaffee**. Ueberrascht sah er die Kriminalbeamten an. Er **wußte gleich, um was es sich handelte**, und **bat** nur noch seinen **Kaffee zu Ende trinken zu dürfen**. Das erlaubte man ihm gern. Er **frühstückte in aller Ruhe** und legte bald ein **offenes Geständnis** ab.

Die **Durchsuchung** der **Räume förderte** dann **genügend Dinge zu Tage, die ohnedies genügt hätten, ihn zu überführen**. Seine Schwester **erklärte**, es sei ihr **aufgefallen**, daß ihr Bruder sich etwa am **Mittwoch** oder **Donnerstag** voriger Woche den **ganzen Bart**, den er trug, **abnehmen ließ**. Von **Uniform-Einkäufen** oder dergleichen hatte sie **keine Ahnung**. Das Abnehmen des Bartes begründete er damit, daß er zu **alt aussehe** und er **möchte** doch etwas **jünger erscheinen**, zumal er sich **verheiraten** wolle.

= **Berlin**, 26. Okt. Der Köpenicker **Kassenräuber Voigt erklärte** bei seiner Vernehmung, nach seinen Grundsätzen **brächte** er es **nie übers Herz**, einer **Privatperson** auch nur einen **Pfennig wegzunehmen**. **Voigt**, der ein **sehr geschickter Schuhmacher** ist, **wäre in Wismar geblieben**, wenn er gekonnt hätte, **aber die mecklenburgische Landesverwaltung wies ihn aus**.

Gleich nach der Verhaftung des falschen Hauptmanns wurde der **Bürgermeister** und der **Rendant von Köpenick** auf das **Polizeipräsidium** in Berlin **berufen** und mit dem **Verhafteten konfrontiert**.

Auf die Frage, **wie er auf den Gedanken gekommen sei**, die **Köpenicker Stadtkasse** zu **berauben**, antwortete er, wie eine Lokalkorrespondenz meldet, er habe die **Absicht gehabt**, in **Wismar redlich weiter zu arbeiten** und dann vielleicht in **Bernau** ein **Zweiggeschäft** des **Wismarer Hoflieferanten einzurichten**. Durch diese Rechnung habe ihm die mecklenburgische Landesverwaltung mit der **Ausweisung** einen Strich gemacht. Er sei in der **guten Absicht nach Berlin gekommen**, um mit Unterstützung seiner Verwandten unter Anlehnung an sie einen **neuen Erwerb zu suchen**. Es sei ihm aber **in Berlin nicht gelungen, festen Boden zu fassen**. Seinen alten Plan, sich auf andere Weise Geld zu verschaffen, habe er wieder aufgenommen. Daß **eine große Sache mit Soldaten am leichtesten zu machen** sei, daran habe er **nie gezweifelt**. Mit einer **Uniform** ausgerüstet und auf **militärische Macht** gestützt, **mache er alles**, auch noch **mit ganz anderen Leuten**, wie mit dem Bürgermeister und Kassenrendanten von Köpenick. **Köpenick habe er vorher im Leben nie gesehen.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Kiangsu) unweit Shanghai zu einem ernsten Zusammenstoß gekommen, in dessen Verlauf die französische katholische Kirche zertrümmert wurde. Nach dem Schauplatz der Unruhen sind Truppen abgegangen.

Zum Rücktritt des Grafen Goluchowski.

= Wien, 26. Okt. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht die aus Anlaß des Ministerwechsels ergangenen Kaiserlichen Handschreiben. Das an den Grafen Goluchowski gerichtete Schreiben lautet:

„Lieber Graf Goluchowski! Mit lebhaftem Bedauern habe ich Ihre Bitte um Enthebung vom Amte des Ministers meines Hauses und des Aeußeren entgegengenommen und genehmige in Würdigung der Motive, welche Sie zu diesem Entschlusse bewogen haben, in Gnaden die von Ihnen angesuchte Enthebung. Bei diesem Anlaß spreche ich Ihnen für die treuen, ausgezeichneten Dienste, welche Sie in diesem Amte durch fast 12 Jahre sowie während Ihrer gesamten langen diplomatischen Laufbahn mir, meinem Hause und der Monarchie durch Ihre stets hingebungsvolle, zielbewußte und erfolgreiche Wirksamkeit geleistet haben, meinen wärmsten Dank sowie meine vollste Anerkennung aus und verleihe Ihnen als Zeichen meiner fortdauernden Gewogenheit die Brillanten zu dem Großkreuze meines St. Stefansordens."

Das an den bisherigen Kriegsminister v. Pitreich ergangene Schreiben lautet:

„Lieber Feldzeugmeister Heinrich Ritter von Pitreich! Als ich sie an die Spitze der Heeresleitung und -Verwaltung berief, harrten Ihrer erprobten Einsicht in die militärischen und die allgemeinen staatsrechtlichen Verhältnisse, wie Ihrer hervorragenden Schaffenskraft hochwichtige Aufgaben. Klar erkannten Sie die Ziele, welchen Sie ebenso in der Erhaltung des bewährten Gefüges meines Heeres wie in der notwendigen zeitgemäßen Ausgestaltung desselben und vieler seiner Einrichtungen zustreben mußten. Mit Hingabe und Selbstverleugnung haben Sie gewirkt und viel Zweckmäßiges erreicht, aber doch die Genugtuung nicht empfunden, all jene Notwendigkeiten materiell sichergestellt zu sehen, von deren Unerläßlichkeit Sie überzeugungsvoll durchdrungen sind. Die aufreibende Tätigkeit, welche Sie entfalteten, noch weiter gegenüber dem Verkennen Ihrer begründeten Absichten und Anforderungen fortzusetzen, trachten Sie für Ihre Person nicht mehr verantworten zu können, daher Sie Ihr Amt in eine andere Hand gelegt zu sehen wünschen. Wenn mich dies nur mit tiefstem Bedauern erfüllen kann, muß ich doch Ihrem den reinsten Motiven entspringenden Wunsche Folge geben. Ich werde Ihre mir, dem Heere und der Monarchie als Kriegsminister geleisteten Dienste immerdar in wärmster Dankbarkeit hochschätzen und verleihe Ihnen als deren Ausdruck das Großkreuz meines St. Stefansordens."

= Wien, 26. Okt. Das „Wiener Korr.-Bur." teilt mit: Der russische Minister des Aeußern Iswalski hat an den neuernannten Minister des Aeußern Frhr. von Aehrenthal ein Telegramm gesandt, das in deutscher Sprache übersetzt folgendermaßen lautet: Gestatten Sie mir unter Bezugnahme auf unsere schon seit langem bestehende Freundschaft, Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche und lebhafte Befriedigung auszusprechen, mit welcher ich Ihre Ernennung erfahren habe, die ich als ein sicheres Unterpfand für die Fortdauer und die Entwicklung der ausgezeichneten Beziehungen ansehe, die zwischen unsern beiden Ländern besteht.

Zur Lage in Serbien.

= Belgrad, 25. Okt. In der heutigen Sitzung der Skuptschina beantwortete Volkswirtschaftsminister Stojanowitsch eine Interpellation über die Verwendung des von der Skupschtina während der letzten Tagung bewilligten Kredites von 500 000 D. für die Ausfindigmachung neuer Handelswege.

Der Minister führt aus: Serbien sei im Laufe des Sommers gezwungen worden, neue Absatzgebiete für seine Exportartikel aufzusuchen. Die Regierung beabsichtige, im nächsten Jahre an den größeren Hafenplätzen des Mittelmeeres Handelsagenturen und Handelsmuseen zu errichten. Der größte Teil der serbischen Exportartikel vertrage den Seeweg.

Die Regierung traf Vorkehrungen, die vorhandenen Schweine in exportfähiges Fleisch verarbeiten zu lassen, und lasse Versuche mit dem Transport von lebenden Ochsen unternehmen. Sollte dieses letztere sich als unrentabel erweisen, so werde man auch diese in geschlachtetem Zustande exportieren.

Für die Zukunft plane die Regierung folgendes: Auflassung des Handels mit lebendem Vieh, Ausbau des Eisenbahnnetzes, Konzentrierung des Exports in der Richtung Donau-Schwarzes Meer, Uebergang des Handels in die Hände von Handelsgesellschaften, Begünstigung der Kredit-Institute und Zuwendung der Aufmerksamkeit auf die Organisation des Importes.

Das neue französische Ministerium.

= Paris, 26. Okt. Das „Amtsblatt" veröffentlicht heute den von Clemenceau unterzeichneten Bericht betreffend die Schaffung des neuen „Ministeriums der Arbeit", in welchem ausgeführt wird, daß dasselbe alle Angelegenheiten umfassen soll, welche die Regelung der Stundenzahl, Gesundheitspflege, Schutzvorkehrungen, Beziehungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, Berufsgenossenschaften, Krankheits-, Unfall- und Invalidenversicherung und alle diesbezüglichen Statistiken betreffen. Der Bericht bemerkt, daß durch die Schaffung dieses neuen Ministeriums zweifellos die verschiedenen Fragen betreffend die gegenwärtige Lage der Arbeiter nicht gelöst werden, aber ihre Prüfung und damit gleichzeitig ihre Lösung erleichtert werde.

Das Ministerium Clemenceau ist das dreiundvierzigste seit Gründung der 3. Republik, dem 4. September 1870. Die Vorgänger Clemenceaus an der Spitze waren u. a. Thiers, Broglie, Jules Simon, Jules Ferry, Gambetta, Waldeck-Rousseau, Casimir-Perier, Loubet, Fallieres, Leon Bourgeois, Ribot, de Freycinet, Combes, Brisson. Vier derselben: Thiers, Casimier-Perier, Loubet und Fallieres, wurden Präsidenten der Republik. Freycinet war viermal Ministerpäsident, Ribot und Charles Dupuy dreimal, Dufaure, Jules Terry, Brisson, Tirard und Rouvier zweimal.

= Paris, 26. Okt. Ministerpräsident Clemenceau stellte gestern nachmittag die Minister dem Präsidenten der Republik, Fallieres, vor, welcher seine Befriedigung über die Zusammensetzung des Kabinetts aussprach und insbesondere erklärte, die Errichtung des Ministeriums der Arbeit solle dem Land den Beweis liefern, daß die so häufig gegebenen Versprechungen betreffend die Verbesserung des Loses der arbeitenden Klassen endlich verwirklicht werden sollen.

hd Paris, 26. Okt. Die Minister hielten gestern abend eine Beratung ab, welche von 5½ bis 7 Uhr dauerte. Briand teilte seine Anschauungen über das Trennungsgesetz mit sowie über die Bedingungen, welche nötig sein werden, um eine sichere Anwendung des Gesetzes durchzuführen. Die Sitzung ergab eine völlige Uebereinstimmung in dieser Frage. Morgen nachmittag findet nochmals ein Ministerrat statt, um über die Durchführung des Trennungsgesetzes sowie über das Einkommensteuergesetz schlüssig zu werden.

hd Paris, 26. Okt. Zwischen dem Finanzminister und dem Marineminister ist eine Einigung über den Neubau von Panzerschiffen zu stande gekommen. Man kam überein, dem Finanzgesetz einen Artikel beizufügen, worin bestimmt wird, daß in Zukunft keine großen Schiffseinheiten mehr in Bau gegeben werden können, ohne vorhergehende jedesmaligespezielle Abstimmung in der Kammer, ferner, daß die Ausgaben für die Neubauten verteilt werden und zwar derart, daß eine Ersparnis von 4 Millionen auf das Budget von 1907 erzielt wird und eine Verringerung der Ausgaben von 125 auf 115 Millionen für die folgenden Jahre sich ermöglicht.

hd Paris, 26. Okt. Das ministerielle Programm wird u. a. den Entschluß der Regierung, das Trennungsgesetz durchzuführen, hervorheben und mitteilen, daß die Regierung gegen eine eventuelle Widersetzlichkeit gewappnet sei und neue spezielle Maßnahmen treffen würde, falls sie sich als notwendig herausstellen sollten.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

= Petersburg, 26. Okt. Die Oppositionsblätter veröffentlichen einen Rapport des Kommandanten des Odessaer Militärbezirks, Baron Kaulbars, an den Minister des Innern, wonach im Süden ein Streik in den Eisenbahnwerkstätten und Fabriken begonnen hat. Bis 24. mittags streikten die Werkstätten in Jekaterinoslaw, Vischednjegrowsk und die Brienskwerke. Die Zahl der Streikenden soll mehrere 10 000 betragen. Die Streikenden steckten an die Gebäude schwarze Flaggen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

25. Okt.: Paul Böhmke von Jena, Bezirksfeldwebel in Mülhausen, mit Emma Fröhlich von hier. Gottlob Schneider von Eibensbach, Schneider hier, mit Juliane Wöhr von hier. Hermann Lutz von Bodelshausen, Kellner hier, mit Margaretha von der Graaf von Rotterdam. Karl Weber von Greiffenstein, Packer hier, mit Maria Nitz von Kollnau. Joseph Bühl von Waibstadt, Kanzleiassistent in Freiburg, mit Katharina Häusle von Aufen.

Geburten:

17. Okt.: Rosa Emma, Vater Josef Glockner, Schieferdecker. — 19. Okt.: Klara Bertha, Vater Johannes Klein, Maschinenformer. — 20. Okt.: Max Otto, Vater Ludwig Hartmann, Bäcker. — 21. Okt.: Erika, Marie, Vater Emanuel Fortwängler, Buchdrucker. — 22. Okt.: Anna Luise, Vater Heinrich Nielsen, Werkmeister. — 23. Okt.: Emil, Vater Hermann Kunz, Fabrikarbeiter. Annemarie Bertha Luise, Vater Hermann Werner, Bestätterei-Unternehmer. — 24. Okt.: Anna Marie, Vater Friedrich Guhl, Bahnarbeiter. Friedrich Albert, Vater Gottlieb Laich, Metzger. Käthchen, Vater Hermann Fahrenberg, Stukkateur. Wilhelm, Vater Friedrich Renschler, Schreiner.

Todesfälle:

24. Okt.: Gertrude Schon, alt 33 Jahre, Witwe des Installateurs Josef Schon. Anna Hirth, alt 27 Jahre, Ehefrau des Zimmermanns Albert Hirth. Elisabetha Hoch, alt 36 Jahre, Ehefrau des Hausdieners Wilhelm Hoch. — 25. Okt.: Maria Wunsch, alt 71 Jahre, Witwe des Bahnarbeiters Johann Wunsch.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorol. u. Hydrogr.

vom 26. Oktober 1906.

Der Luftdruck nimmt heute von einem Minimum, das Nord-Osteuropa bedeckt, bis zu einer Depression ab, die über Italien liegt. Das Wetter ist in Mitteleuropa meist trüb und wegen nördlicher Winde kühler als bisher. Die am Vortag über dem Reichsland erkennbare Teildepression, die inzwischen wieder verschwunden ist, hat weit verbreitete Regenfälle verursacht. Ein ziemlich tiefes, den britischen Inseln sich nahendes Minimum ruft dort stürmisches und mildes Regenwetter hervor. Etwas kühleres und meist trübes Wetter ohne erhebliche Niederschläge ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober.	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
25. Nachts 9 U.	755.9	9.7	9.0	100	NO	bed. Nebel
26. Mrgs. 7 U.	755.7	7.3	7.4	98	"	bedeckt
26. Mitt. 2 U.	754.9	9.9	7.4	82	"	"

Höchste Temperatur am 25. Oktober 15.2; niederste in der darauffolgenden Nacht 7.0.

Niederschlagsmenge am 25. Oktober 16.4 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 26. Okt., 7 Uhr vorm. Lugano bedeckt 14°, Biarritz halbbedeckt 12°, Nizza wolkig 14°, Triest bedeckt 14°, Florenz bedeckt 11°, Rom heiter 11°, Cagliari bedeckt 17°, Brindisi wolkenlos 15°.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

= Bremen, 26. Okt. Angekommen am 23.: „Roon" in Hongkong; am 24.: „Rhein" in Newyork; am 25.: „Sachsen" in Hongkong, „Prinz Eitel Friedrich" in Rotterdam, „Prinz Regent Luitpold" in Neapel; am 26.: „Großer Kurfürst" in Aden; passiert am 25.: „Erlangen" St. Katharines Point; abgegangen am 24.: „Kaiser Wilhelm der Große" von Southampton, „Prinz Heinrich" und „Prinz Regent Louitpold" von Genua, „Weimar" von Coruna, „Scharnhorst" von Genua, „Hohenzollern" von Alexandrien, „Kaiser Wilhelm der Große" von Cherbourg, „Schleswig" von Algier, „Darmstadt" von Funchal, „Trave" von Baltimore; am 25.: „Chemnitz" von Newyork, „Roland" von Antwerpen, „Schulschiff Herzogin Cecilie" von Bremerhaven, „Oldenburg" von Vigo; am 26.: „Gera" von Fremantle, „Prinz Eitel Friedrich" von Rotterdam.

Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star-Linie" Antwerpen. Der Postdampfer „Finland" der „Red Star-Linie" in Antwerpen, ist laut Telegramm am 22. Oktober wohlbehalten in New-York angekommen.

Spielplan des Großh. Hoftheaters:

In Karlsruhe:

Samstag, 27.: Abtl. C. 12. Ab.-Vorst. „Romeo und Julia", Trauerspiel in 5 A. v. Shakespeare. 7 bis nach 10.

Sonntag, 28.: Abtl. A. 13. Ab.-Vorst. „Aida", große Oper in 4 A. v. Verdi. ½7 bis gegen ½10.

Montag, 29.: Abtl. C. 13. Ab.-Vorst. Minna von Barnhelm", Lustspiel in 5 A. v. G. E. Lessing. 7—½10.

Dienstag, 30.: Abtl. B. 13. Ab.-Vorst. „Dalibor", Oper in 3 A. Musik v. Smetana. 7 bis nach ½10.

Donnerstag, 1. Nov.: Abtl. A. 14. Ab.-Vorst. „Stützen der Gesellschaft", Schauspiel in 4 A. v. Henrik Ibsen. 7—½10.

Freitag, 2.: Abtl. B. 15. Ab.-Vorst. „Die weiße Dame", Oper in 3 A. v. Boieldieu. 7 bis nach ½10.

Samstag, 3.: Abtl. C. 14. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Der Sonnenprinzeß", Drama in einem Vorspiel und 3 A. v. Johannes Wolff-Friedberg. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 4.: Abtl. B. 14. Ab.-Vorst. „Die Hugenotten", große Oper mit Ballet in 5 A. v. Meyerbeer. ½7—½10.

Montag, 5.: 11. Vorst. außer Ab. Erstes Gastspiel von Signorina Franzeschina Prevosti: „Violetta" (La Traviata), Oper in 3 A. v. Verdi. 7 bis gegen ½10.

In Baden:

Mittwoch, 31. Okt.: 5. Ab.-Vorst. „Das Nachtlager in Granada", romantische Oper in 2 A. v. Konradin Kreutzer. ½7 bis gegen 9.

Maggi's gekörnte Fleischbrühe

mit dem Kreuzstern

Gleich vorteilhaft zur Herstellung von Fleischbrühsuppen und Trinkbouillon wie zur Zubereitung von Gemüsen und Saucen. 8571a

Nur mit kochendem Wasser übergiessen!

In Glasbüchsen von Mk. 1.25 bis Mk. 13.—

Dieselbe in Tabletten gepresst in Glasröhrchen mit 5 Tabletten (jede Tablette 1 Tasse) zu 25 Pfg.

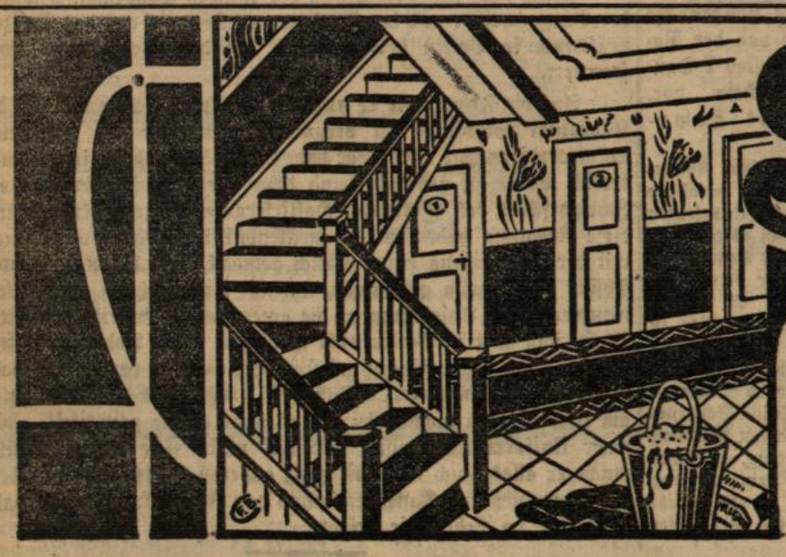
In allen Delikatess- und Kolonialw.-Geschäften erhältlich.

Heinr. Britsch, Dentist, Kaiserstrasse 203. Spez.: Behandlung nervöser und ängstlicher Personen. 7088.26.23

Nürnberger Spielwaren. Puppen! Christbaum-Verzierungen. Neuheiten in 10 u. 50 Pfg. Artikeln. Preisliste 164 nur für Wiederverkauf! 8557a Friedrich Ganzenmüller in Nürnberg

Weinhahnen mit Korkfutter, Holzhahnen in nur Ia. Qualität empfiehlt billigst 15199 Friedrich Weber 207 Kaiserstraße 207. 3.3

Pony, gut im Zug, ist umständehalber billig zu verkaufen. B35036.2.2 Werderstr. 31, Hths.



Sunlicht Seife ist bei höchster Reinigungskraft frei von allen schädlichen Bestandteilen

Eine weiche Seife (Schmierseife) von ausserordentlicher Reinigungskraft kann man sehr billig — das Pfund für nur 3–6 Pfg. — auf folgende Weise herstellen. Man nimmt ¼ Doppelstück Sunlicht Seife, schabt es zu Schnitzeln und löst diese in 1–1½ Liter Wasser durch fleissiges Umrühren auf. Ein viertel Liter dieser weichen Sunlicht Seife einem Eimer Wasser zugesetzt, ist vorzüglich zum Reinigen von Geschirr, Silberzeug, Bilderrahmen, Küchengeräten, Fussböden etc., weil sie die Malereien und Vergoldungen erhält und auffrischt. Ueberzeugen Sie sich bitte!

Wein

Besonders preiswürdige, bestbekömmliche Sorten:

Pfalzwein II	0.50	Deutscher Rotwein II	0.60
Pfalzwein I	0.60	Deutscher Rotwein I	0.70
Markgräfler	0.70	Burgunder	0.80
Markgräfler Spezial	0.80	Bordeaux, Montferrand	0.90
Obermoseler	0.85	Zeller	1.—
Winkeler	0.90	Medoc	1.20
Geisenheimer	1.—	Affenthaler	1.50

per Liter in Fass oder in Literflaschen, auch assortiert.

Badische Weinkellereien Robert Schüssler & Cie.,
B35327 **Karlsruhe,**
Marienstr. 1. Stammhaus gegr. 1874. Telephon 388.

Nur Beamte und bessere Privatleute!
Auf Kredit bei strengster Verschwiegenheit!
Anzüge u. Paletots nach Maass.
Bequeme Zahlungsweise, kein Abzahlungsgeschäft!
Offerten u. Nr. 13645 an die Expedition der „Bad. Presse". *

Wohnungs- und Bureauräume

per 1. April von zusammen 9—10 Zimmern im gleichen Hause — Bureau parterre — zu mieten gesucht. Westliche oder südwestliche Lage bevorzugt. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 15693 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Schwellen-Versteigerung.

Die Großh. Eisenbahnverwaltung läßt am **Mittwoch den 31. Oktober ds. Js., vormittags 9 Uhr,** im Güterbahnhof Karlsruhe beim Gottesauer Uebergang **617 Stück alte eichene Schwellen** in 32 Losabteilungen und **25 Lose altes, eichenes Abfallholz öffentlich versteigern.** Die Bedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gegeben. 15680.2.1
Karlsruhe, den 24. Oktober 1906.
Großh. Bahnbauinspektion I.

Freiwillige Versteigerung.

Montag den 29. Okt. 1906, nachmittags 3 Uhr,
werde ich in **Karlsruhe, Markgrafenstraße 41,** hinteren Hof, im Auftrage des Herrn **A. Rettich** gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
1 Schneidmaschine, stark gebaut, ganz Eisen, 60 cm Schnittlänge,
1 Kasten mit Schubladen, zu allen Zwecken zu gebrauchen.
Die Versteigerung findet bestimmt statt. 15487.2.2
Karlsruhe, den 22. Okt. 1906.
Strang, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Montag den 29. d. Mts., vormittags ½12 Uhr, werden im Rathaus dahier
20 Lose Weißtannen-Reisig
zu Deckreisig für Gärten 2c. geeignet öffentlich versteigert. 8891a.2.1
Bretten, den 25. Oktober 1906,
Bürgermeisteramt.
Gillardon.

Kanalherstellung

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines ca. 1350 m langen Betonkanals (Profil 1,80/1,55 bis 2,35/2,00) nebst den nötigen Spezialbauwerken für die Dürrbachkorrektion sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens
Montag den 3. Dezember d. Js., vormittags 10 Uhr,
kostenfrei an uns einzusenden.
Die Verdingungsunterlagen können auf unserem Bureau eingesehen und gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 12 ℳ (nicht in Briefmarken), soweit der Vorrat reicht bezogen werden. 8836a
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Durlach, den 20. Okt. 1906.
Stadtbauamt.
L. Hauck.

Ich wandle um eine jede für 10 ℳ ohne Gestell in gute **Handnähmaschine Fußtrittmaschine.**
Jos. Weiss, Freiburg i. Br., Klarastraße 46. Wiederverkäufer ges. 8724a

---

Gastwirtschaft zu verpachten.

Die der Stadt Offenburg gehörige Gastwirtschaft zur alten Pfalz, Hauptstraße Nr. 102, mit Realberechtigung, soll alsbald (womöglich vom 1. Januar 1907 ab) auf die Dauer von sechs Jahren neu verpachtet werden.
Der bisherige Pächter (Israelite) hat die Wirtschaft 32 Jahre lang innegehabt und mit gutem Erfolg betrieben.
Bewerbungen bitten wir unter Angabe der persönlichen und der Vermögens-Verhältnisse bis längstens **Montag den 5. November d. J.** bei uns einzureichen.
Nähere Auskunft wird von uns gerne erteilt.
Besichtigung des Anwesens ist jederzeit gestattet.
Offenburg, 19. Oktober 1906.
Der Stadtrat.
Hermann.
8720a.2.2 Miltner.

Kaufm. Verein Karlsruhe e. V.

Abteilg. für Stellenvermittlung.
Für Prinzipale kostenfrei. Einschreibgebühr für Nichtmitglieder Mk. 1.50 für 3 Monate. Statuten u. Bewerbungsformulare gratis und franko.
Bewerber aus folg. Branchen angemeldet:
Brauerei, Manufakturw., Kolonialw., Bank, Baugeschäft, Teppich- u. Tapetengeschäft 2c.
Gesucht werden u. a.:
Kontorist (Maschinenschreiber) für Branntweinbrennerei.

Schwenningen a. N.

Hôtel Rössle [7898]
erst. Geschäftsreisenden-Hôtel.

Miet-Pianos
empfiehlt 9006*
Ludwig Schweisgut,
Hofl., Erbprinzenstrasse 4.

Stühle

werd. dauerhaft geflochten u. repariert.
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
15664 Adlerstraße 3. 8.1

Architekt (staatlich geprüft)

übernimmt als Nebenbeschäftigung die Herstellung von **Entwürfen** jeder Art, **Perspektiven** 2c. in künstlerischer Ausführung.
Offerten unter Nr. **B34865 an** die Expedition der „Bad. Presse". 3.2

Badeeinrichtung zu verkaufen,

bereits noch neu, gute Emailwanne, Batterie u. Douche am Ofen, für Holz- und Kohlenfeuerung. B34670.2
Adlerstr. 28, Herd- u. Ofenlager

Empfehle mich im **Reparieren** und **Aufpolieren** von **Möbeln** bei billigster Berechnung. B35303.3.1
Carl Schweizer Nachf.,
Schreinerei, Belfortstr. 7.

Zur Anfertigung von Schachteln jeder Art, besonders **Schachteln für Postversand,** empfiehlt sich bei billigsten Preisen 3.1
Julius Deuschle, Schachtelfabrik, **Villingen.** 8881a

Fleisch aushauen!!!
In der Wirtschaft „zur Stadt Karlsruhe" **in Mühlburg** wird am Samstag morgen **prima Fleisch ausgehauen** per Pfund zu **64 Pfg.**
B35325 **Jakob Schäfer.**

Haasenstein & Vogler A.G.
Karlsruhe Kaiserstr. Nr. 160. I.
Aelteste Annoncen-Expedition.

Papier.

Von süddeutsch. Papierhdlg. (auch Düten und Beutel) wird tüchtiger, branchekundiger Herr, mitte 20er, für Comptoir (Expedition) für mögl. sofort. Eintr. ges. Bevorzugt werd. Bewerb., die im Propagandawesen einige Erfahrg. hab. Stellung dauernd. Offerten erb. unter **K. 3990** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 15688.3.1

Tüchtige, zahlungsfähige Fachleute suchen ein
Hotel-Restaurant
zu mieten, eventl. zu kaufen.
Offerten unter **H. 3987** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** [15689].2.1

Ladenlokal. [15335]
In bester Geschäftslage Offenburgs großes, helles Ladenlokal mit großen Magazienräumen zu vermieten. Gefl. Anfragen unt. **W. 3818** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Ein vom Militär entlassener, fleißiger, junger
Kaufmann
mit gewandter Handschrift u. sicherer Rechner, wenn möglich mit dem Inseratenwesen vertraut, findet bei uns per 1. November ev. später dauernde Stellung.
Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüche an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
2.2 **Karlsruhe.** 15611

Bedeutende Cigarrenfabrik i. bad. Oberlande sucht per 1. Januar 1907 evtl. später einen tüchtigen, in der amerikanischen Buchhaltung vertrauten
Buchhalter.
Angenehme und dauernde Stellung. Nur erste Kräfte wollen sich melden mit Angabe der Gehaltsansprüche 2c. unter **R. 3953** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.**

Straßburg i. Els.

Eine seit ca. 50 Jahren bestehende, hochrentable 8887a
Konditorei
mit Fabrikation eines Spezial-Artikels ist wegen **Alters des Besitzers** preiswert zu verkaufen und bietet dieselbe tüchtigem, über 15—20000 Mk. Kapital verfügenden Fachmann glänzende Existenz. Offerten unter **Z. 5123** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Straßburg i. Els.**

Halt! Lesen!

Die stärksten u. bis Frühjahr haltbaren **Herkules-Sohlen** bekommen Sie unstreitbar in

Herren-Sohlen u. Fleck für Mk.	2.85,
Knaben- „ „ „ „ „	2.45,
Damen- „ „ „ „ „	2.—,
Kinder- „ „ „	je nach Größe.

Ein Rezept, wie Sohlen bis ein Jahr halten, wird gratis erteilt. Schade, wer keinen Versuch macht. Zu dem billigsten Preis und schnellster Bedienung von 3 Stunden an nur bei

Ad. Bruder,
Schuhmachermeister,
Hirschstraße 10, nächst Ecke
2.1 Kaiserstraße. B35291

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erhielt ich Deutsches Reichspatent". Ausführliche Broschüre 1.20 Mk. Porto extra. **E. Mehling, Köln,** Blaubach 55. 8870a14.1

Volks-Waschmaschinen,

deutsches Reichspatent, zu Geschenkzwecken gut geeignet, per Stück nur 8 Mark. Teilzahlung gestattet.
Reflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. B35040 in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben. 2.2

Für einen Neubau sind
Installationsarbeiten
zu vergeben. Offerten mit Preisangebot unter Nr. B35317 an die **Exped.** der „Bad. Presse" erbeten.

Reelle Heirat.

Besseres Fräulein, häusl. erzogen, mit Barvermögen, wünscht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, mit gebild., bessern Herrn, evang., nicht unter 27 Jahren, in Verbindung zu treten und werden nur ernstgemeinte Offerten mit Photographie unter **K. S. 250 postlag. Straßburg** erbeten. 8885a

---

Heirats-Gesuch.
Wwe., kinderl., evang., vermögl., sucht sich wieder zu verheiraten mit höh. Beamten, evang., Anf. d. 40er Jahre. Vermittler verb. Verschwiegenheit gegenseitig. Gefl. Anfragen unt. M. S. 333 **postlagernd Baden-Baden.** 8848a

---

Ein nachweislich gut rentierendes, nicht zu großes
Geschäft
in Karlsruhe od. in einer größeren Stadt Badens zu **kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 8758a an die Exped. der „Bad. Presse". 3.3

• Haus • 3.3
zu kaufen gesucht.
Ein schönes, möglichst **Eckhaus** mit **Laden** in verkehrsreicher Lage hiesiger Stadt bei hoher Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Vermittler verbeten. Offerten unter Nr. B34703 an die Expedition der „Bad. Presse."

Zu kaufen gesucht: gebrauchte, gut erhaltene
Badeeinrichtung
mit **Gasofen.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. 15673 an die Expedition der „Bad. Presse" erb. 3.1

Eine Scheibenbüchse

kleines Kaliber, komplett, gut im Schuß, wird sofort **zu kaufen gesucht.** Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse" unter B35313. 2.1

Drehbank

Eine kleine, gebrauchte Eisendrehbank **zu kaufen gesucht.** 2.2
Offerten unter **Nr. 8846a an die Expedition der „Bad. Presse".**

Laden

In guter Lage der **Südstadt** ist ein für jedes Geschäft (auch Filiale) geeigneter, geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern, mit oder ohne **Wohnung,** sofort oder später zu vermieten. 15529.4.4
Zu erfragen **Schützenstraße 38a,** im Laden.

Für Schuhmacher!

Eine gut erhaltene **Nähmaschine,** sowie eine **Lederwalzmaschine** bill. zu verkaufen. B35301
Zähringerstr. 62, 2. St. rechts.

Billige

Damenjacken (gebraucht) von 50 Pfg. an, ebenso **Ueberzieher** von 2 Mk. an das Stück sind zu **verk.** B35296
Markgrafenstr. 20, im Laden. 3.1

Großer Spiegel,

neu, mit starkem, geschliff. Glas und schönem Rahmen, 81 cm hoch, 55 cm breit, für nur 8 Mk. **zu verkaufen.**
B35330 **Douglasstr. 30, part.**

Foxterrier billig abzugeben.

B35304 **Zähringerstraße 46.**

Stellen finden

Buchhalter

für einige Abendstunden in der Woche **sofort gesucht.**
Offerten unter Nr. B35218 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Papier- und Schreibwarenhandlung

sucht jungen Mann als Kontorist u. Verkäufer zum sofortigen Eintritt.
Offerten unter Nr. 15696 **an** die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

Dekorationsmaler,

tüchtige Kraft, per sofort **gesucht.**
Offerten mit Gehaltsanspr. unt. Nr. B35302 an die Exp. der „Bad. Presse".

Bureaufräulein-Gesuch.

Auf ein Versicherungsbureau wird per 1. November ein Fräulein gesucht, welches in Buchhaltung erfahren, wenn möglich selbständig korrespondieren kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter B35282 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Köchin

B35345 2.1
für sof. od. 1. Nov. **gesucht. Gasthaus „Grüner Hof", Durlach.**

Als Stütze im Weißzeug

wird ein B35295
fleissiges **Mädchen**
mit gutem Lohn im
Hotel Erbprinz
gesucht.

Tüchtiges, fleiß. **Dienstmädchen** zu kl. Familie gesucht. B35316
Hirschstraße 102, 3. Stock.

Waschfrau sofort gesucht. B35340
Georg-Friedrichstr. 34, 3. St. lks.

Volontär- und Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Eisengeschäft suche** ich per sofort einen 8769a
Volontär und Lehrling
zu günstigen Bedingungen. Samstags und Feiertags geschlossen. 3.1
Nathan Roos, Eisenhandlung,
Lichtenau (Baden).

Stellen suchen

Stellung sucht

durchaus selbständiger, tüchtiger Kaufmann, Badener, evgl., 27 Jahre alt, als Leiter, Bureauchef, I. Buchhalter und Kassier oder ähnl. Vertrauensposten in Mittelbaden, somit kleinerer Platz nicht ausgeschlossen. Suchender ist flotter Korrespondent u. Buchhalter, engl. und französ. Sprachkenntnisse, bilanzfähig, besitzt raschen Geschäftsblick, gewandtes Auftreten u. ist gegenwärtig Betriebsleiter in einer Fabrik Norddeutschland und mit Reise tätig. Eintritt 1. März 1907 oder später.
Offerten unter **Nr. 8883a an** die **Expedition der „Bad. Presse".** 2.1

Ein Erdarbeiter für Fuß-, Fahrwege u. Parkanlagen, welcher Zeugn. von einer höh. Forstlehranstalt **besitzt, sucht** baldigst **Stellung.** Off. erb. an **A. K. Rastatt,** Drehstr. 13. B35334

Für 15jähr. braves **Mädchen** wird **Lehrstelle als Verkäuferin** gesucht.
Gefl. Offerten erbeten **Klauprechtstraße 30, IV.** B35332 2.1

Zu vermieten

Mansardenwohnung, 1 Zimmer und Küche auf 1. Nov. oder später bill. zu vermieten. Zu erfragen B35326
Kaiser-Allee 67, parterre.

Wegen Abreise ist schöne, geräumige **3 Zimmerwohnung** sehr billig auf sofort od. später zu vermieten. Näh. **Lachnerstr. 9,** III., r. B35347.2.1

Brauerstraße 17, in neuerbautem Hause, sind **im 3. Stock** drei Zimmer und Zubehör, Klosett im Abschluß, per sofort od. spät. **zu vermieten.**
Näheres 1. Stock. 15289a

Kaiserstraße 177, Seitenbau, ist eine **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche, Keller u. Kämmerchen an kl. Familie sofort zu vermieten. Näh. Vorderh. 3 Treppen. B34737.3.3

Familien-Pension

für In- und Ausländer. 15689a
Westendstr. 63, 2 Tr. hoch.

Zimmer zu vermieten.

Steinstraße 6 ist ein **hübsches** Zimmer an ein anständiges Fräulein oder **Herrn zu vermieten.** Fenster gegen **Hof gehend.** B35279.3.3
Näheres Steinstr. 6, im Laden.

Freundl., einfach möbl. **Zimmer** nach der Straße, ist an solide Dame oder Herrn billig zu vermieten.
Waldstr. 41, gegenüber der **Hofapotheke,** 2 Tr., lks. B35319

Sofort zu vermieten leeres, neu hergerichtetes **Mansardenzimmer** mit Kochofen, 2 Treppen hoch. Zu erfragen Schillerstr. 8, Vorderh. B35329

Bei kl., bess. Familie ist an bess., sol. Fräulein hübsch möbl. **Zimmer** für 10 Mk. zu vermieten. Licht und Heizung frei. Gefl. Offerten unter Nr. B35316 an die **Expedition** der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Ein gut möbl. **Zimmer mit Balkon** a. d. Glasabschluß auf 1. Nov. zu vermieten. **Näheres Kaiserstr. 79,** 3. Stock. B35320

Zwei gut möblierte **Zimmer** mit oder ohne Pension sind an bess. Herrn oder Dame **zu** vermieten. **Zu** erfragen unter Nr. B35289 in der Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Amalienstr. 7, Stb. 4. St. lks., ist ein **möbliertes,** helles, freundl. **Zimmer** sogleich oder auf 1. Nov. billig zu vermieten. B35284.2.1

Kronenstraße 17a ist ein schönes, gut möbliertes **Zimmer** per sofort oder 1. November z. vermiet. B35297

Markgrafenstr. 30a, 4. St., links, b. Libellplatz, ist ein gut möbl., großes, helles **Erkerzimmer** an bess. Herrn auf 1. Nov. zu vermiet. B35290.2.1

Scheffelstraße 62, Hth., 2. Stock r., ist ein schönes, möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B35093.2.2

Schützenstraße 4a, part., ist ein gut möbliertes **Zimmer zu** vermieten. B35307

Steinstraße 10, eine Treppe hoch, ist ein gut möbliertes **Zimmer** auf sofort zu vermieten. B35288

Unmöbl. Parterrezimmer, auf Straße geh., außer Glasabschluß, gutes Haus, sogl. an einzelne **nur sol. Person** zu verm. Morgenstr. 4, p. lks. B35300

Miet-Gesuche

Gesucht auf März od. April geräumige **2 od. 3 Zimmerwohnung** in ruh. Hause, **Altstadt,** von alter **Dame.** Hinterh. u. Mansarde ausgeschl. Offert. Friedenstr. 24, 2. St. erb. B34658.2.2

Logis mit Pension

ab 1. **Nov.** für 18jährigen **Lehrling** in der Nähe der Waffen- u. Munitionsfabrik **gesucht.** Off. unter Nr. 8887a an die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

Schokoladenhaus Fishel

15685

Auswahl in: Husten-Bonbon, Sanitäts-Bonbon, Malz-Bonbon, Honig-Bonbon, Lakritz, gefüllte Malz-Bonbon.

Grund- u. Hausbesitzer-Verein Karlsruhe E. V.

Am **Montag den 29. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,** findet im Saale III der **Brauerei Schrempp,** Waldstr. Nr. 16/18, eine

Monats-Versammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. **Vortrag** von Herrn **Dr. Ed. Schmitt:** „Ueber den Einfluß von unhygienischen Wohnungen auf die Gesundheit".
2. **Berichterstattung** über den Verbandstag des Zentralverbandes der Grund- und Hausbesitzervereine Deutschlands in Eisenach. Referent: Herr Rechtsanwalt **Dr. Kratzer.**

Wir laden unsere Mitglieder hierzu höflichst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. 15667.2.1

Der Vorstand.

Dr. med. G. Selss,
Arzt für **Naturheilverfahren,**
Leiter der **Maltenschen** Kuranstalt in **Baden-Baden,**
hält hier Sprechstunden: 8484a*
88 Zähringerstr. 88
jeden **Dienstag, Donnerstag, Samstag, 2—4 Uhr.**

Auf Allerheiligen

empfehle alle Sortimente **Kränze** in jeder Preislage.

Blumen- u. Trauerarrangement, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung bei billigster Berechnung.

Bestellungen werden prompt und rasch erledigt. Bei Versand nach auswärts sorgfältigste Verpackung. B35311

Fr. Fleckenstein,
Waldhornstraße 27, Telephon Nr. 2097. **Blumenbinderei,** **Bürgerstraße 20.** Telephon Nr. 1352.

Süddeutsche
Handels-Lehranstalt u. Töchter-Handelsschule

„Merkur"

Karlsruhe, Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.)
Telephon 2018.

Neue Kurse! Neue Kurse!

Am 1. November beginnen neue Kurse.

Gewissenhafter Unterricht in allen kaufmännischen Lehrfächern und Sprachen:

Schönschreiben, Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Korrespondenz, Wechsellehre, kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten etc.
Deutsch, Englisch, Französisch.

Eintritt zu einzelnen Unterrichtsfächern jederzeit à Kursus **10—15** Mark.

Tages- u. Abendkurse.

Um meine Schüler der Praxis möglichst nahe zu führen, habe ich mit meinem Institut ein

Praktisches Uebungs-Kontor

(Musterkontor) verbunden und ist dadurch jedem Besucher meiner Kurse (besonders denjenigen Damen und Herren, die sich dem kaufmännischen Beruf widmen wollen) Gelegenheit geboten, sich schon während des Schulbesuches mit den verschied. Kontorarbeiten vertraut zu machen.

Nachweisbar erfolgr. Stellenvermittlung für **Herren** und **Fräulein.**

Den Herren Prinzipalen kann ich stets mit Offerten sorgfältig ausgebildeten **Kontorpersonals** dienen.

Auswärtige Schüler erhalten durch meine Vermittelung **Fahrpreis-Ermässigung,** auch bin ich für gute, preiswerte Pension besorgt. 15550.2.2

Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch den Direktor **P. Glässer.**

Stadtbekannt! ist der selbstgebrannte **Kaffee** Spezialmischung Nr. 2, per Pfd. **1.20** aus der **Drogerie Julius Dehn Nachf., Zähringerstr. 55** — (Rabattmarken). 15148.5.2

Haug & Wirth Gartenstrasse 16.
Spezialgeschäft für **Strumpfwaren.** 15481.6.4
Eigene Strickerei.
Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Engl. Schlafzimmer

in großer Auswahl in jeder Ausführung, werden äußerst billig abgegeben bei 13028
Lud. Seiter, Waldstraße 7.

Von 1. Nov. ab sind täglich
circa 100 Liter Milch
zu haben. Wo? zu erfr. u. B35306 in der Exp. der „Bad. Presse". 2.1

Ein Drilling

wird sofort **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 15260 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 5.5

Billig zu verkaufen

wegen Platzmangel: 1 gut erhaltene **Bettstatt** mit **Rost** und **Matratze, 1 Kleiderschrank,** 1 lack. **Waschtisch, 1 Nachttischchen.** 15583.2.2
Augustastraße 1a, 3. Stock.

Krankheiten
52.44 behandelt 8862
nach der **Naturheilkunde**
Rob. Schneider,
Rüppurrerstrasse 20, II.,
Telephon 1741.
— **Vorzügliche Erfolge.** —

V. Merkle
Karlsruhe i. B.
Teleph. 175 Kaiserstr. 160
2.2 empfiehlt 15640

franz. Wachteln, gerupft, franz. Rebhühner (Perdreau-rouge).

Strassburger Bratgänse.

Junge Hahnen, Poularden, Bordeaux-Tauben.

Fasanen, Hasen.

Artischocken, Auberginen, Sellerie, Romaine-Salat, Körbelrübchen, Crosies du Japon, Maronen, Teltower-Rübchen.

Echte Calville-Aepfel, Duchesse-Birnen.

Frische Ananas, Bananen.

Arbousen, Phisalis.

Brüsseler Trauben.

Mitgl. des Rabatt-Sparvereins.

Straßburger Bratgänse
per Pfund **1** Mark,
Hafermastgänse
per Pfund **85** Pfennig
empfiehlt 15691
R. Haas,
Hirschstr. 31 u. auf dem Markte.

Spezial-Geflügelfutter
Hundefutter
Torfmulle 4672
Holzwolle
empfiehlt
K. Baumann,
Akademiestr. 20,
Karlsruhe.

Fst. Süssrahm-Tafelbutter

in 1/1 Pfd. Stücken liefert in Postkolli à 9 Pfd. gegen Nachnahme von 11 Mk. franko, **Ignaz Keller, Ostrach** (Hohenz.) 8853a2.2

Bims die Händ' mit Abrador
3306a

Kartoffeln 8808a
liefert waggonweise billigst
Max Rossbach, Erfurt,
Kart.-Exportgeschäft seit 1876.
Dep.-Adr. **Roßbach.** Teleph. 337.

Schweinefleisch!

Morgen, Samstag prima **Schweinefleisch à 80 Pfg.,** sowie **Kalbfleisch à 80 Pfg.** und **Rindfleisch à 70 Pfg.** das Pfund. Mein Stand befindet sich auf dem **Wochenmarkt** vis-à-vis **Karl Schöpf.** B35308

Guten Mittags- u. Abendtisch gesucht.
Offert. mit Preisang. unt. Nr. B35328 an die Exped. der „Bad. Presse".

Vor Eintritt kalter Witterung

versäumen Sie nicht, sich mit geeigneter Fussbekleidung zu versehen.

Bertolde-Stiefel

sind für den Winter ganz besonders zu empfehlen.

Schuhhaus Bertolde

Telephon No. 2289. 15675
Kaiserstrasse 76, Marktplatz.

Spitzenklöppeln-Unterricht
3.2 erteilt B34105
Frau **P. Mühlfeith**
Zähringerstraße 63, Hth. 2. St

Leinen, Halbleinen und Baumwollstoffe
für Bett- und Leibwäsche
Tischzeuge 14696.5.2
Handtücher
Küchenwäsche
empfiehlt billigst in nur guten Qualitäten
August Schulz
Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft
Karlsruhe, Herrenstr. 24.

Gas- und Wasserleitungsgeschäft
Karl Fr. Alex. Müller
Tel. 1284. 7 Amalienstr. 7. 3861a
In nächst. Nähe des Erbgroßh. Palais!

Alleinvertreter der **Schalker Herd- und Ofenfabrik F. Küppersbusch & Söhne, A.-G. Größtes Herdlager** am Platze in **lackiert., emaill.** und **Majolikaherden** f. Kohlenbrand, **kombiniert. Herden** f. Gas u. Kohle. **Gasherde.**

Obsthorden

mit festen Füssen zum **Aufeinanderstellen** eingerichtet, **sehr praktisch, für das Aufbewahren des Obstes unentbehrlich**

per Stück Mk. **1.30**
empfiehlt 15687
Otto Büttner, Kaiserstr. 158,
Karlsruhe.

Nähmaschinen

mit allen Neuerung. versehen, la. Qualit., 5jähr. schriftl. Garantie u. Probezeit,
von **Mk. 25.—** an.
Waschmaschin. von Mk. **28.75** an,
Waschmangeln „ „ **20.—** „
Badewannen „ „ **24.75** „
Wringmaschinen **rc.** 8873a
Katalog umsonst u. franko!
Ludwig Reitz, Nürnberg 123.

Sonntagshosen,
best. Ausgangshosen, Buckskins Halbtuche, Cheviots rc. nur eigenes Fabrikat.
Rich. Pahr,
11438 Kleiderfabrik,
Kronenstr. 22 Karlsruhe.

Fast neuer Herd
wegen Wegzug sofort **zu verkaufen.**
B35299 **Schützenstr. 56, Stb.,** part.

Staunend billigst

sind jetzt noch meine

Schuhwaren.

Herren-Zugstiefel, Wichsleder für Mk. **8.—**
(auch einige Paar Goodyear-Welt dabei),
Herren-Zugstiefel, Box-Calfleder, prima, für Mk. **10.50,**
Herren-Hakenstiefel, Wichsleder, stark, für Mk. **8.50,**
Herren-Hakenstiefel, Box-Calfleder, prima, für Mk. **10.50,**
Herren-Hakenstiefel, Kalbleder, Goodyear-Welt, als Bergstiefel, stark (noch 41 u. 44), für Mk. **11.—,**
Damen-Knopf- und **Schnürstiefel,** Wichsleder, für Mk. **6.50,**
Damen-Knopf- und **Schnürstiefel,** Box-Calf, für Mk. **8.50,**
Damen-Knopf- und **Schnürstiefel,** Box-Calf, Goodyear-Welt, für Mk. **10.50,**
früh. Preis bei einig. bis 4 Mk. mehr.
Winter-Schuhwaren u. **Gummischuhe** für Herren und Damen werden auch **unterm alten Preis** nur gegen bar verkauft.

Mein Schuhgeschäft geht noch kurze Zeit weiter, bis der Laden vermietet ist, und wird das noch ziemlich große Lager bald ganz ausverkauft sein.

Wo bekommt man zu obigen Preisen noch solche billigste Stiefel? bei B35292

Ad. Bruder,
Schuhgeschäft,
Hirschstraße 10, nächst Ecke Kaiserstr.

Parfumerien u. Seifen
Toilette-Artikel
Manicure-Artikel
Kosmetische Apparate und Präparate
Kammwaren
Zahn-, Mund- und Kopfwasser
Haarbürsten etc.
empfiehlt 7880
Frau Amalie Hildenbrand,
Spezial-Damen-Frisier-Geschäft,
Nr. 34 Erbprinzenstr. Nr. 34.

Gegen Barzahlung
alsbald zu verkaufen:

1 eiserner, ält., aber noch gut erhalt. Kochherd mit 4 Kochlöchern, Kupferschiff, Messingstange, polierter Platte, 1 Gasherd mit 2 Kochlöchern, 1 tannene Bettstatt mit Rost u. Unterbett, einige getrag. Kleidungsstücke, Ueberzieher, mittelstarke Figur, Schlittschuhe.
15548 2.2 **Werderplatz 34a,** IV.

Mk. 75000.— erste Hypotheke à 4 1/4 % von prima Zinszahler gesucht. Off. unt. **B35288 an die Exp. der „Bad. Presse".**

Schlager!
Soeben erschien:
Der Räuberhauptmann von Köpenick
Original-Couplet von
Otto Reutter
— **Preis Mk. 1.20.** —
Bei Einsendung des Betrages franko Lieferung.
Fritz Müller,
Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Kaiserstr. 221.
Telephon 1988.
Illustrierte Kataloge über Humoristika für Vereine etc. gratis und franko. 15690.5.1

Nur 1 Mark!
das Los der beliebten
Strassburger Lotterie
Ziehung sicher 10. November
Günstige Gewinnaussichten
Gesamtbetrag i. W.
39000 Mk.
1. Hauptgewinn
10000 Mk.
2. Hauptgewinn
2500 Mk.
13 Gewinne zus.
10800 Mk.
1185 Gewinne zus.
15700 Mk.
Lose à 1 Mk. { 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf. extra
empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E. Langstr. 107.
18.10 **In Karlsruhe:** 8407a
Carl Götz, Hebelstr. 11/15,
E. Dahlemann, L. Michel, Geschw. Moos.

Verloren

wurde am Donnerstag abend zwischen 7 und 1/2 8 Uhr von der Expreßgut-Halle bis zur Bahnpost ein **Postpaket** mit Firma-Adresse **W. K.** 15694
Abzug. geg. Bel. **Gartenstr. 12.**

Verloren 2.1 B35...

wurde **gold. Halskette** mit Medaillon von Weltzien-, Eisenlohr-, den Feldweg hint. der Eisenlohrstraße zur Kriegstraße bis Brauerei W. Fels. Der redl. Finder wird gebet. selbige geg. Belohng. **Weltzienstr. 34,** 4. St., abzugeben.

Zu verkaufen,

für Brautpaar günstige Gelegenheit, wegen Verkleinerung des Hausstandes: 2 vollständige Betten, Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Spiegel, 1 Waschtisch, Nachttisch, 2 Handtuchständer, 1 Schrank, 1 Diwan, 2 Fauteuils, 1 Chaiselongue, 2 Tische, Stühle, 1 Polsterstuhl, 1 eis. Bettstelle. Alles nur kurze Zeit gebraucht und sehr gut erhalten. B35305
Kriegstraße 173, 4. St., rechts.

Pianino

(Thürmer), tadellos, mit prachtvollem Ton, wegen Anschaffung eines Flügels um 350 Mk. zu **verkaufen.**
B35293 **Weltzienstr. 40,** 3. St.

Gräfin Montignoso und ihre Kinder.

Zum Zusammentreffen der Gräfin Montignoso mit ihren beiden ältesten Söhnen

= Gräfin **Montignoso**, die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, hatte letzten Donnerstag eine 2stündige **Zusammenkunft** mit ihren **Kindern**, da die Verhandlungen zwischen dem sächsischen Hof und ihrem Vertreter zu einem günstigen Abschluß geführt haben. Es handelt sich dabei auch um die Uebergabe der kleinen Prinzessin Monika Pia. Schon vor dieser Uebergabe ist der Gräfin eine Zusammenkunft mit den beiden ältesten Prinzen zugestanden worden. Die Prinzen hatten sich zur Hochzeit ihres Onkels, des Prinzen Johann Georg, mit der Prinzessin Immakulata nach Cannes begeben. Auf der Rückreise nahmen die beiden Prinzen, die in Begleitung ihres Erziehers reisen, in **München** kurzen Aufenthalt und hatten dort mit ihrer **Mutter** eine **Zusammenkunft**. Die **Uebergabe** der kleinen **Prinzessin Monika Pia** wird ebenfalls in absehbarer Zeit erfolgen. Es ist in dieser Beziehung vollkommen den Wünschen der Gräfin Montignoso entsprochen worden.

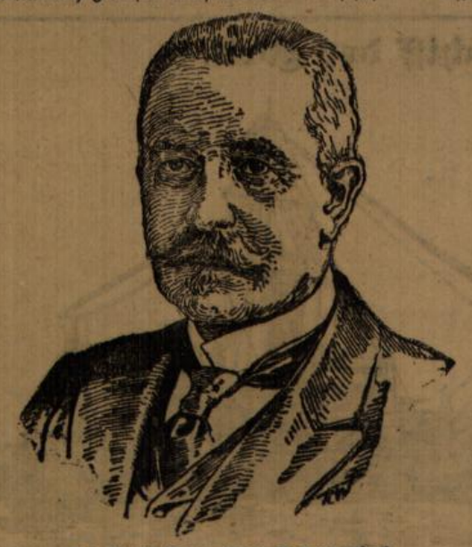
Untergang eines französischen Unterseebootes.

= Das französische Unterseeboot „Lutin" ist in dem tunesischen Hafen von Biserta gesunken und unwiederbringlich verloren. Das Unterseeboot war bei starkem Seegang zu Tauchübungen ausgelaufen und wurde schließlich aus Sicht gekommen gemeldet. Zwei Torpedoboote und drei Schleppdampfer, die auf die Suche geschickt wurden, konnten nichts ausrichten, schließlich wurde das Unterseeboot aber doch im Meere aufgefunden, ohne daß es gelang, die Besatzung zu retten.

Das untergegangene französische Unterseeboot „Lutin"

Der neue österreichische Minister des Aeußeren.

= Als Nachfolger des Grafen Goluchowski wurde Baron **Aehrenthal** zum österreichischen Minister des Aeußeren ernannt. Freiherr Alois Lexa von Aehrenthal gehört einer der angesehensten Familien des verfassungstreuen Großgrundbesitzes Böhmens an. Nachdem er Präsidialist des Grafen Kalnoky gewesen war, wurde er Botschaftsrat in **Petersburg**



Freiherr Lexa von Aehrenthal.

und 1895 Gesandter in Bukarest. Von dort wurde er 1896 als Botschafter nach Petersburg berufen. Er wurde schon früher als Nachfolger Goluchowskis bezeichnet, ganz besonders, weil er als Freund des Dreibundes bekannt war. Baron Aehrenthal heiratete in vorgerückten Jahren 1902 eine Hofdame der Erzherzogin Friedrich, die Gräfin Pauline Szechenyi, und hat einen Sohn.

Zwei Herbstlieder.

Von Otto Michaeli.

I. Im Herbstwald.

Mein Wald ist worden gelb und rot,
Der grün im Licht sich wiegte.
Meine Hoffnung, die ist welk und tot,
Die alle Sorge besiegte.

Nur noch ein Eichelhäher schreit
Mit heis'rem, rauhem Schalle.
Nun ist der Winter nicht mehr weit.
Falle, Herbstlaub, falle!

II. Herbstrosen.

Ich schritt im kalten Herbst durch gelbe Blätter,
Die raschelten im Sand vor Wind und Wetter,
Und alle Welt ist grau und trüb gewesen.
Doch als ich Deinen lieben Brief gelesen,
Da war mir des Oktobersturmes Tosen
Wie eines Mädchenmundes Hauch und Kosen:
Wo vorher alles welk und taub und tot,
Ward meinen Augen alles rosenrot;
Vor meinen Blicken färbte sich der Staub,
Zu meinen Füßen lag kein dürres Laub;
Ich sah nur Rosen, dunkelrote Rosen.

Humoristisches.

Anno Zweitausend. „Wo ist denn Ihr Herr Gemahl, gnädige Frau?" — „Der verfolgt mit seinem lenkbaren Luftschiff unseren entflogenen Papagei."

Zu weit. Er (seine Reisen beschreibend): „Als ich Gibraltar verließ, ging ich also nach Afrika und von da nach den Goldminen von Transvaal, wo ich mein großes Vermögen erworben habe. Dann — aber Sie folgen mir doch, mein Fräulein?" — Sie (mit schüchternem Erröten): „Gewiß — bis ans Ende der Welt!" (Luft. Bes.)

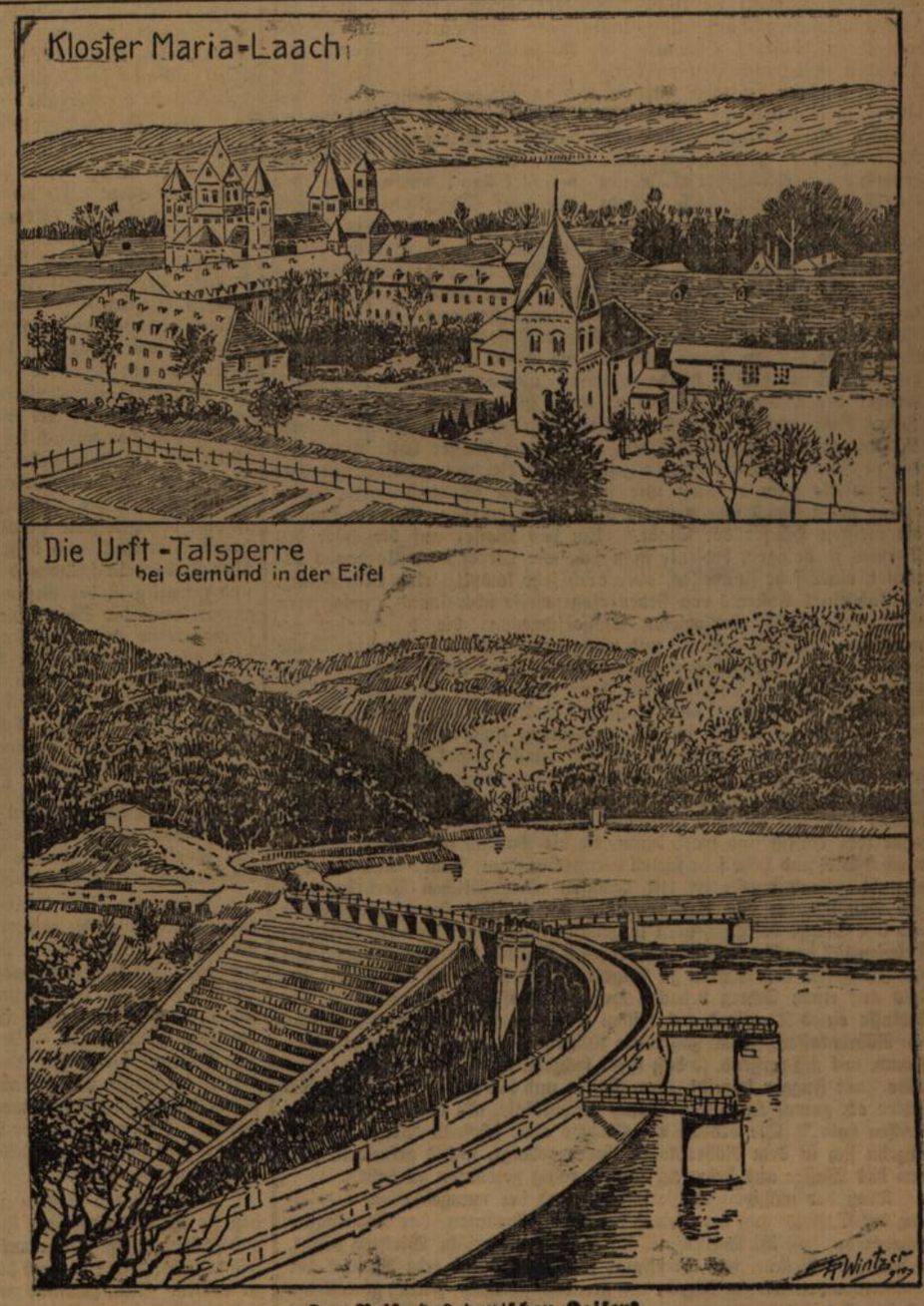
Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 84. Karlsruhe, Mittwoch den 24. Oktober 1906. 22. Jahrgang.

Abtei Maria Laach und die Urft-Talsperre.

= Mit dem Besuch, den der Kaiser bei seiner Anwesenheit in Bonn dem altehrwürdigen Kloster Maria Laach abstattete, war auch eine Besichtigung der Urft-Talsperre verbunden. Zum Bau dieser Talsperre hatten die Kreise Düren, Jülich, Schleiden, Heinsberg, Montjoie und die Stadt Aachen eine Gesellschaft gebildet, welche das Werk nach den Plänen des auf dem Gebiete derartiger Anlagen als Autorität geltenden Professors Intze ausführen ließ. Das Werk hat die Aufgabe, die Hochfluten der Urft und der Roer zu sammeln, daß sie unschädlich abgeführt werden können, außerdem soll dadurch das Niedrigwasser der Roer erhöht werden, was zu einer Belebung der Landwirtschaft beitragen muß. Für die Errichtung der Sperrmauer hat man das gekrümmte Urfttal gewählt, da man so leicht einen viele Kilometer langen Sperrraum gewonnen hat.



Zur Reise des deutschen Kaisers.

Monumentalbrunnen.

Von Georg Buß (Kissingen).

(Nachdruck verboten.)

Brunnen mit strömendem Wasser bilden während der heißen Jahreszeit in der staubigen Großstadt erfrischende Oasen — die Lungen atmen mit Begierde die feuchtgeschwängerte Luft, das Auge erfreut sich der aufsteigenden, fein zerstäubenden Strahlen und der fallenden Kaskaden und das Ohr führt beim Rauschen des schäumenden Elementes die Phantasie zur Waldesfrische, zum Waldesdunkel, zum lustig über das Gestein hüpfenden Waldbach und zum machtvoll von felsiger Höhe heraddonnernden Katarakt. Solcher Poesie waren schon unsere Altvordern herzlichst geneigt, denn sie ließen es sich nach besten Kräften angelegen sein, in ihren Städten Brunnen von möglichst schöner Gestaltung zu errichten.

Aber der Wahrheit die Ehre, die Brunnen des Mittelalters und der Renaissance lassen doch in bezug auf ihren Hauptzweck, den möglichst starken Wasserausfluß, viel zu wünschen übrig. Zwar können gewisse Enthusiasten die Städte damaliger Zeit nicht genug als Ideal des Wohnens preisen. Einige künstlerisch bedeutsame Anlagen und Bauten werden von ihnen als Norm für den Gesamtzustand des Stadtbildes aufgestellt, so daß von diesem eine sehr falsche Vorstellung erweckt wird. Hygienisch, verkehrstechnisch und auch ästhetisch sind die Wohnungsverhältnisse jener Tage sehr unerfreulich gewesen, eine Tatsache, die ja am besten durch den Mangel von Luft und Licht in den schmalen Straßen, das Fehlen einer genügenden Kanalisation und Abfuhr und die leidigen Beschränkungen hinsichtlich eines guten Trinkwassers gekennzeichnet wird. Daß da die Pest häufiger Gast war und fürchterliche Verheerungen anrichtete, nimmt kein Wunder.

Wo das Wasser nur spärlich vorhanden war, keine Wasserleitungen moderner Art existierten und die Hydraulik noch im Argen lag, konnten die Brunnen nur spärlich fließen. „Schöner Brunnen" ist das prächtige Kunstwerk genannt worden, das Heinrich de Palier gegen Ende des 14. Jahrhunderts im nordwestlichen Winkel des Hauptmarktes zu Nürnberg aufstellte. Wir bewundern noch heute die schlanke, reich gestaltete gothische Pyramide und das treffliche Gitter dieses Brunnens, halten aber dafür, daß die Wasserspende zu der Größe des ganzen Aufbaues nicht in rechtem Verhältnisse stehe. Die Nürnberger haben damals ihr

liebe Not gehabt, dem Brunnen die auf der Tullnau nahe bei dem Schlößchen Glaishammer gelegene Quelle dienstbar zu machen. Noch mehr Mühe verursachte ihnen die Speisung des 1589 von dem Rotgießer Benedikt Wurzelbauer geschaffenen „Lugendbrunnen". Sie leiteten in den am blauen Stern 1562 erbauten Wasserturm den Fischbach, der hier ein Rad bewegte, das eine in der Nähe entdeckte Quelle zur Höhe des Turmes emporhob, mittels deren nun die Springkunst des Brunnens betrieben wurde. Noch magerer ist der Wasserwurf des von Pankraz Labenwolff im 16. Jahrhundert geschaffenen Brunnens mit dem allbekannten Gänsemännchen auf dem Obstmarkt und des 1553 vollendeten hübschen Brunnens im Rathaushofe. Von Fluten und Rauschen ist da nichts zu merken.

In anderen deutschen Städten war es mit der Wasserzufuhr nicht besser als in Nürnberg bestellt. Das reiche Augsburg hatte lange zu kämpfen, ehe es einigermaßen befriedigende Wasserverhältnisse besaß. In seiner 1779 herausgegebenen „Kunst-, Gewerbe- und Handwerksgeschichte der Reichsstadt Augsburg" berichtet Paul von Stetten über die Wasserversorgung dieser Stadt folgendes: „Im Jahre 1412 gab Leopold Karg dazu den ersten Anschlag. Er wollte von einem Turme bei den Schwibbogen das Wasser in sieben Rohrkasten, die in der Stadt verteilt sein sollten, leiten, allein sein Werk tat nicht lange gut. — Vier Jahre später ließ man Hans Felter, einen Werkmeister von Ulm, kommen, und dieser führte den Gedanken besser aus. Er legte sein Werk bei dem roten Turm an. — Man verbesserte lange Zeit an dieser Einrichtung. — Im Jahre 1480 ließ die Stadt die Brunnenquellen in der Au und auf dem Lechfelde zusammen und vermittels eines Kanals, welcher der Brunnenbach genannt wird, in die Stadt leiten. — Im Jahre 1538 erbaute man den unteren Brunnenturm unten an dem Mauerberge. — Endlich, nachdem man genug Wasser hatte und durch den im Jahre 1558 mit Bayern geschlossenen Vertrag deswegen gesichert war, leitete man es nicht nur in öffentliche Springbrunnen, deren einige nachgehends sehr prächtig ausgeführt wurden, sondern auch in die meisten Häuser der Stadt." Um das Wasser auf die Höhe des Turmes zu bringen, bediente man sich, wie Hieronymus Cardanus berichtet, einer sehr sinnvollen, aber auch sehr komplizierten Einrichtung, nämlich eines Systems von sieben etagenweise übereinander gelagerten Wasserkasten mit ebensovielen Wasserschnecken, die durch eine gemeinsame, senkrecht stehende und von einem Wasserrade gedrehte Welle in Bewegung gesetzt wurden und das Wasser vom untersten Kasten zum nächstfolgenden und sofort bis zur Höhe des Turmes emporhoben. Daß bei solchen mühevollen, nur langsam funktionierenden Einrichtungen nicht allzuviel Wasser in die Springbrunnen floß, liegt auf der Hand.

Gewisse andere Uebelstände bei der Wasserentnahme dürfen gleichfalls nicht übersehen werden. Das verhältnismäßig geringe Quantum Wasser, über das man verfügte, zwang dazu, den Inhalt der Brunnenbassins möglichst langsam abfließen zu lassen. Das Wasser stagnierte sogar sehr häufig und ward dann, da die Bassins oben offen blieben, durch Staub und Hitze sehr schnell verunreinigt und seiner kühlen Frische beraubt. Auch wurde es mit gewissen obrigkeitlichen Verordnungen und Erlassen, die das Verunreinigen der Bassins streng untersagten und mit Strafe belegten, nicht so genau genommen. Nur ein Beispiel: Gelegentlich der Vermählung Markgrafs Kasimir von Brandenburg mit der Prinzessin von Bayern zu Augsburg ließ sich Kung von Rosen, der stets auf einen Scherz bedachte Hofnarr Kaisers Maximilian I., am Schlusse eines Turniers mit seinen Kumpanen in ein großes Bassin, den Röhrenkasten, fallen, zahlreiche Umstehende, unter ihnen auch einen Mönch, mit sich reißend, so daß ihrer sechzehn beieinander lagen. „Das lockte," wie Fugger schreibt, „dem Kaiser und der Braut ein großes Gelächter ab, zumal Kung den Mönch beschuldigte, als ob er ihn hineingerissen habe." Die braven Augsburger aber scheinen daran, daß die sechzehn sich in dem Röhrenkasten herumgebalgt, nichts gefunden, sondern das Wasser aus besagtem Kasten ruhig getrunken zu haben.

Trotz der mäßigen Wasserspenden und der mangelhaften Einrichtung der Bassins muß man jedoch den Springbrunnen der Renaissance nachrühmen, daß ihr Wasserspiel fast immer malerische Wirkung besitzt, ist doch jede Gestalt, jede Tierfigur, jede Maske und jede Muschel der Brunnenkomposition zur Abgabe von geraden, schrägen, seitlich gerichteten und sich überschneidenden Wasserstrahlen in Funktion gesetzt. Das gibt unaufhörliche Bewegung, sprühendes Leben, lustiges Geplätscher, so daß die Vorstellung über die oft bindfadenmäßige Dünne dieser Strahlen hinweggetäuscht und zur Annahme verführt wird, als sei der Wasserausfluß überaus reichlich. Hinzukommt, daß in den meisten Fällen die Komposition selbst äußerst originell und reizvoll ist. Ein frischer, naiver, herzerfreuender Realismus gelangt in diesen Schöpfungen zum Ausdruck, sowohl in der Wahl der Gegenstände, wie in der plastischen Durchführung. Man scheute sich sogar vor Darstellungen nicht, die heute als Verstöße gegen den Kanon der guten Sitte betrachtet werden, damals aber als Aeußerungen derben Humors aufgefaßt und durchaus nicht beanstandet wurden. Gerade wegen dieser urwüchsigen Derbheit haben es denn auch manche dieser Brunnen zu hoher Volkstümlichkeit gebracht.

Reichlicher flossen die Brunnen erst in der Epoche des Barockstils. Die fürstliche Macht, die sich in den Städten neue Residenzen großartigen Charakters schuf und vor den Toren der Städte umfangreiche Lustschlösser erbaute, gab sich auch in der Herstellung bedeutender Wasserkünste zu erkennen. Später wurden vorbildlich die ausgedehnten Anlagen in Versailles, suchte doch jeder deutsche Duodezfürst einen Ludwig XIV. herauszubeißen und von seiner Macht eine möglichst überwältigende Vorstellung zu erwecken. Damals war es auch, da die kolossalen Wasserkünste in Wilhelmshöhe bei Kassel begonnen und behufs Anlage des Oktogon mit der vom Herkules gekrönten Pyramide und der riesigen Kaskadenflucht der ganze östliche Abhang des Karlsberges bis zum Habichtswalde abgetragen und abgesprengt wurde. Was der Landgraf mit seinem italienischen Baumeister Guernieri begonnen hatte, ist in der Folgezeit, insbesondere unter den beiden ersten Kurfürsten fortgesetzt worden. Und so kann sich Wilhelmshöhe in der Tat rühmen, zurzeit die schönsten und grandiosesten Wasserkünste in Deutschland zu besitzen. Nur hervorgehoben sei, daß der Strahl der Fontäne im sogenannten „Lac" vor der Parkfront des Schlosses eine Höhe von 55 Meter erreicht, also den 41 Meter hohen Strahl der Fontäne in Sanssouci noch um 14 Meter übertrifft. Gegen solche Riesen nimmt sich der vielbewunderte, 30 Meter hohe Strahl der Fontäne im Kurpark zu Wiesbaden wie ein Zwerg aus.

Natürlich mußten die Wasserkünste in den Residenzstädten räumlich erheblich beschränkter als die in den Garten- und Parkanlagen sein. Gleichwohl ist bei ihnen das großzügige Gepräge stets gewahrt, und zwar nicht allein durch den breiten, schäumenden Ausstrom des Wassers Urnen und größeren Auswurfsöffnungen, sondern auch durch die Plastik selbst, die sich gerade hier in der Vorführung machtvoller Meeres- und Flußgottheiten, üppiger Nymphen und draller Buben nicht genug tun konnte. Berlin erhielt ein solches Werk bereits im Jahre 1656 durch den Großen Kurfürsten. Hergestellt von dem holländischen Bildhauer Peter Streng in pirnaischem Sandstein, hatte es seinen Standort im Lustgarten erhalten, von wo es nun schon längst verschwunden ist. Seine Hauptfigur war ein liegender Neptun von kolossalen Dimensionen, umgeben von Delphinen und spielenden Knaben. In süddeutschen Residenzen ist an Werken ähnlicher Art kein Mangel, aber die schönste und bedeutendste Anlage befindet sich doch im Auslande, und zwar in Rom, wo die um die Mitte des 18. Jahrhunderts errichtete Fontana Trevi, eine Schöpfung des Niccolo Salvi, emporragt. Ein solches Werk ließ sich nur mit dem Wasserreichtum der Siebenhügelstadt hervorbringen. Als Hintergrund ist eine breitgelagerte Palastfassade errichtet, deren Mitte ein Triumphbogen einnimmt, aus dessen Nische der Siegeszug Neptuns mit dem über Felsgestein schäumend herabstürzenden Wasser daherbraust. Groß und gewaltig ist der Gesamteindruck dieses genial erdachten Brunnens, zumal wenn die Sonne die tosenden, rauschenden, zerstiebenden Wassermassen in Regenbogenfarben leuchten läßt. Ueberhaupt ist Rom reich an berückend schönen Brunnen- und Fontänenanlagen. Erinnert sei nur an die von Bernini unter Innocenz X. errichtete Fontana di Piazza Navona, eine ebenso originelle wie reizvolle Kombination von Felsen, Obelisk, Löwe-, Roß- und Flußgestalten, an die ebenfalls von Bernini geschaffene Fontana Barberina, an die Fontana Paolina, an die Fontana del Vaticano und an die von Taddeo Landini entworfene Fontana della Tartarughe, diese geschmückt mit vier Delphinen und ebensovielen Jünglingsgestalten, die eine Schale halten, darüber her vier Schildkröten kriechen. Das rauscht, plätschert, murmelt und gurgelt, daß es eine wahre Freude ist, und verbreitet zudem in weiter Runde angenehme, erfrischende Kühle.

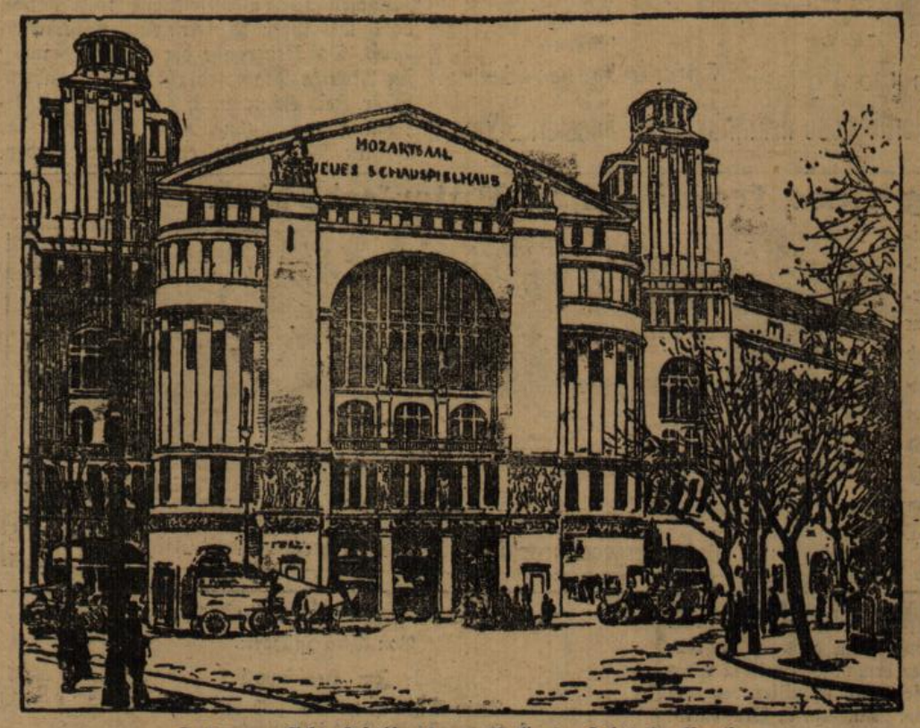
Gegenüber einer Schöpfung ,wie sie in der Fontana Trevi dargeboten wird, treten die modernen Monumentalbrunnen weit zurück. Selbst der Begasbrunnen vor dem Schloß in Berlin hält, obgleich er erhebliche finanzielle Mittel verschlungen hat, mit der Fontana Trevi keinen Vergleich aus, weder an Originalität der Komposition, noch an Fülle und Macht des Wasserspiegels. In seiner Komposition ist der Begas-Brunnen durchaus konventionell — der felsige Aufbau, der thronende Neptun mit dem Dreizack, die Buben, welche Ströme und Flüsse repräsentieren, das Getier im Bassin und die auf dem Rande des Bassins gelagerten Flußgottheiten haben den Brunnen-Typus der Barockzeit um keinen Deut erweitert. Immerhin ist der Brunnen von recht stattlicher Wirkung, und diese würde sich noch wesentlich steigern, wenn der Wasserausfluß reichlicher bemessen wäre.

Leider ist den meisten modernen Monumentalbrunnen nachzusagen, daß sie ihren eigentlichen Zweck, möglichst viel Wasser in interessanter und schöner Weise auszuwerfen, nicht genügend erfüllen. An ebendemselben Uebel leidet ja auch der Rolandbrunnen im Zuge der Siegesallee zu Berlin. Man gewinnt von ihm den Eindruck, als ob die Architektur und die Gestalt des Roland Hauptsache und der eigentliche Brunnen und das Wasser Nebensache seien. Hiermit ist das Grundgebahren vieler unserer Monumentalbrunnen gekennzeichnet. Manche geben sogar zur Vermutung Anlaß, daß der Architekt oder Bildhauer etwas komponiert hat, bei dem ihm der Gedanke an das Wasser ganz entschwunden ist. Ehe der Künstler an seine Aufgabe herantritt, sollte er sich doch zunächst hinreichend klar über das Wasserspiel sein. Nur dann, wenn er aus diesem Zwecklichen heraus seine Komposition bildet, wird etwas Rechtes erstehen.

Eine besondere Kategorie bilden die Brunnen, die mit Denkmälern verbunden sind. Gemeinhin sind sie von sehr untergeordneter Art — am Postament des Standbildes sind einige mäßig ausladende Schalen angebracht, in die sich das Wasser aus Masken geradezu zögernd ergießt. Es ist, als ob der Schein das mangelnde Sein ersetzen solle. Mit solchen traurigen Notbehelfen hilft man dem Bedürfnis nach großen und schönen Brunnenanlagen nicht ab. Es ist gewissermaßen eine ewige Wahrheit: Je größer die Stadt, um so zahlreicher und umfangreicher müssen diese Anlagen sein. Da nimmt es denn Wunder, daß Berlin mit solchen Monumentalbrunnen noch sehr mäßig bedacht ist, und daß auch der Tiergarten noch immer wirklich erfrischender Wasserkünste ermangelt. Die Wasserkünste am Brandenburger Tor mögen sich ja recht hübsch ausnehmen und reichlich Wasser spenden, aber hiermit ist auch die Herrlichkeit im Tiergarten so ziemlich zu Ende. Betreffs der beiden Springbrunnen zu Seiten des Bismarckdenkmals läßt sich nur sagen, daß ihre Strahlen weder zur Größe des Monuments, noch zur Ausdehnung des Platzes in richtigem Verhältnis stehen: sie sind so winzig, so simpel und poesiefos, daß sie in dem großartigen Gesamtbilde des Forum Borolinense keine beachtenswerte Note spielen. Zweifellos würde der Tiergarten außerordentlich gewinnen und noch erheblich stärkere Anziehungskraft als jetzt auf die Bevölkerung ausüben, wenn endlich einmal Wasserkünste nach großartigen Gesichtspunkten in ihm geschaffen würden. Und Berlin selbst hat die Pflicht, mit der Anlage stattlicher Monumentalbrunnen oder wenigstens großer Bassins, aus denen Garben und Strahlen emporsteigen, innerhalb der Stadt energischer als bisher vorzugehen. Mit der Anlage des ziemlich verfehlten Wasserfalles im Viktoriapark am Kreuzberg und mit den schon vorhandenen Bassins und Springbrunnen ist die Aufgabe, der Bevölkerung während der heißen Tage des Sommers erfrischende Oasen zu bieten, noch lange nicht erfüllt.

Andere Städte sind auf dem einschlägigen Gebiete Berlin weit voraus. Hamburg rühmt sich einer hervorragenden Schöpfung in seinem Hansabrunnen, Dresden besitzt den schönen Johann Georgen-Brunnen, den Zwingerteich mit dem Hochstrahl, die beiden Diezschen Monumentalbrunnen auf dem Albrechtsplatz, den sogenannten Cholerabrunnen auf dem Postplatz, den Brossemannschen Nymphenbrunnen auf dem Moltkeplatz und den hübschen Gänsediebbrunnen auf dem Ferdinandsplatz, Würzburg hat seinen zahlreichen al'm Brunnen, unter denen sich reizvolle Schöpfungen aus der Zeit des Barock und Rokoko befinden, neuerdings noch den prächtigen Luitpold-Brunnen und den wasserreichen Kilians-Brunnen hinzugefügt, Straßburg besitzt in seinem „Vater Rhein" auf dem Broglieplatz (von Adolf Hildebrandt), Karlsruhe in seinem Stephansbrunnen (von Billing) aus jüngster Zeit originelle Werke dieser Gattung, für Leipzig sind zwei neue Monumentalbrunnen in Sicht — kurz, viele Großstädte Deutschlands haben gerade dieser wohltuenden Zierde des Straßenbildes die höchste Aufmerksamkeit zugewandt. Und daß andere Städte, wo das noch nicht geschehen ist, bald nachfolgen mögen, ist ein Wunsch, der im Interesse des Allgemeinwohls sicherlich gerechtfertigt ist.

Das neue Schauspielhaus in Berlin.



Das neue Schauspielhaus am Nollendorfplatz in Berlin.

= Das neue Schauspielhaus in Berlin oder das Theater von Berlin W. W., wie es vom Berliner Lokalwitz getauft worden ist, hat sich schon seine Popularität gesichert, bevor es mit seinen künstlerischen Darbietungen Publikum und Kritik zu interessieren vermochte.

Die Berliner Schnelligkeit hat beim Bau dieses Hauses einen Rekord geschaffen: in 250 Tagen sind da ein Theater, ein Konzertsaal (Mozartsaal) mit allem Drum und Dran (Wein- und Bierrestaurants — darunter auch Abteilungen für Nichtraucher — Kaffeesäle u. dgl.) entstanden, wo man bis dahin im Sommer Kohlenlager und im Winter Eisbahnen angetroffen hatte! In einem Gebäude, das nach Fertigstellung 4000 Menschen fassen soll, haben durchschnittlich 2000 Arbeiter Tag und Nacht gearbeitet. Wie in einem Ameisenhaufen, so unruhig hastend und doch von innerer Ordnung beseelt, ging alles von statten. Der durch seine früheren Leistungen (Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896, Weltausstellung St. Louis 1904 usw.) rühmlichst bekannte Erbauer des neuen Schauspielhauses, Hermann Knauer, hat seine Begabung für den Hochbau aufs neue glänzend bewiesen und ist jedenfalls unübertroffen überall da, wo es gilt, mit einem Heer von Künstlern und Arbeitern in kürzester Zeit monumentale Bauten aus Eisen und Stein herzustellen.

Das größte Schlachtschiff der Welt.

= Das vielgenannte englische Linienschiff „Dreadnought", das größte Schlachtschiff, das jemals erbaut wurde, ist in ungewöhnlich kurzer Zeit fertig gestellt worden. Erst im Oktober vorigen Jahres fand im Arsenal zu Portsmouth die Kiellegung statt, im Februar dieses Jahres lief es von Stapel, und jetzt haben bereits, wie in unserem Nachrichtenblatt mitgeteilt wurde, die ersten Probefahrten stattgefunden. Die Aufmerksamkeit, die dieser Schiffsbau auf sich lenkte, erklärt sich leicht aus der Tatsache, daß hier zum erstenmal die im russisch-japanischen Kriege gewonnenen Erfahrungen verwertet werden sollten. Wie stellt sich nun die „Dreadnought" dar? Sie ist, wie gesagt, das größte Schlachtschiff der Welt; ihre Länge beträgt 152 Meter, ihre Breite 25 Meter, ihr Tiefgang 8 Meter und ihre Wasserverdrängung 18 000 Tonnen. Sie ist aber auch das schnellste, da sich ihre Geschwindigkeit auf 22 Seemeilen in der Stunde belaufen soll und sie ist schließlich das stärkste Kriegsschiff der Welt. Die Annahme freilich, daß die „Dreadnought", weil sie zehn zwölfzöllige Geschütze hat, ebenso stark sei wie zwei bis drei andere Schiffe, die nur je vier oder drei solcher Geschütze haben, wird von sachverständiger Seite als irrig bezeichnet. Am Aeußeren weicht die „Dreadnought" gleichfalls in manchen Punkten von den älteren Schiffen ab.

H. M. S. „Dreadnought" das größte Schlachtschiff der Welt.